

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

91 (23.2.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von S. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog...

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 91.

Karlsruhe, Freitag den 23. Februar 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Februar.

Die italienische Parlaments-Eröffnung.

Karlsruhe, 23. Febr. Gestern ist nun also die italienische Deputiertenkammer endlich wieder zusammengetreten. Hart an die Grenze des italienischen Verfassungsrechts streifte schon die hinauschiebung ihrer Einberufung...

Aber es ist besser gekommen, als erwartet werden durfte. Fast möchte man annehmen, daß der schlaue Giolitti mit Vorbedacht den Konflikt mit Frankreich zum Zaune gebrochen hat...

Wie dem aber auch sei: Tatsache ist, daß seit Frankreichs brüstem Ultimatum im Falle der „Manauha“, insbesondere seit Poincarés herausfordernder Kammerrede Italiens öffentliche Meinung nicht wiederzuerkennen ist. Noch im November wurde ohne sonderlichen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 23. Febr. Vom Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Das im Jahre 1896 zuerst gegebene romantische Schauspiel „Bretjoia“ mit der Weberischen Musik erfährt morgen, Samstag, den 24., eine Neueinstudierung...

Hubert von Hertomer erkrankt.

London, 23. Febr. (Tel.) Der berühmte englische Maler Professor Hubert von Hertomer, der im 63 Lebensjahre steht, hat sich in seinem Hause in Bushey wegen einer am vergangenen Sonntag eingetretenen Blutung einer Operation unterziehen müssen. Sein Zustand hat sich so verschlimmert, daß mit seinem Ableben stündlich gerechnet wird.

Vermischtes.

Berlin, 23. Febr. (Tel.) Der unter dem dringenden Verdachte der Ermordung der Frau des Schlächtermeisters Nidel in Lichtenberg verhaftete Kassier Schabel wurde aus der Haft entlassen, da die Erhebungen keine völlige Schuldlosigkeit ergaben.

Statistisches.

Aus einer Nachweisung über die in der Münzstätte Karlsruhe seit 1900 vollzogenen Münzprägungen ist ersichtlich, daß im Jahre 1911 für 3 816 720 Mark 20 Markstücke, für 294 880 Mark 10 Markstücke, für 1 146 117 Mark 3 Markstücke, für 154 000 Mark 2 Markstücke, für 305 000 Mark 1 Markstücke, ferner für 305 000 Mark 1/2 Markstücke, für 223 056 Mark 25 Pfennigstücke, für 167 815 Mark 10 Pfennigstücke, für 91 660 Mark 5 Pfennigstücke und endlich für 26 267 Mark 2 Pfennigstücke und für 20 751 Mark 1 Pfennigstücke geprägt wurden.

Ueber Erzhafwerkkräfte, ihre Erzeugung und Verwendung sprach gestern abend auf Veranlassung des nationalliberalen und jungliberalen Vereins Karlsruhe Herr Bezirksbauinspektor Dr. Ing. Rudin im Saal III der „Brauerei Schrempf“, der sich für diesen Vortragabend als viel zu klein erwies.

Das Abfahrtsloko gestalte sich deshalb günstig für Baden, weil besonders die Rheinebene ein geradezu ideales Abfahrtsgebiet darstelle, wobei auch hinsichtlich guter Verkehrsverhältnisse etc. alle Vorbedingungen gegeben seien, die zur alsbaldigen Anschließung neuer Industrie- und Handelswege beitragen würden.

Klavierabend Lambrino. Die Leistungen Lambrinos dürfen als mannigfaltige stilvolle und mit persönlicher Individualität versehene gerühmt werden.

Snell suchte sich durch Aufnahme von Darlehen über Wasser zu halten und wurde in einen Prozeß gegen verschiedene Verleiher wegen Wucher verwickelt.

Chernitz, 23. Febr. (Tel.) Ein erschütternder Doppelselbstmord hat sich in Annaberg im Erzgebirge zugetragen.

Stettin, 23. Febr. (Tel.) In Vogelhang bei Neckermünde hat sich gestern eine noch nicht aufgeklärte blutige Affäre abgespielt.

Paris, 23. Febr. (Tel.) Aus Douan wird gemeldet, daß in einer Sandgrube bei Montigny eine Kiste mit 600 Dynamitpatronen gefunden wurde.

London, 22. Febr. (Tel.) In dem Orte Fulsford in der Grafschaft York verlor die Frau eines Straßenbahnangehörigen in einem Anfall von Wahnsinn ihre vier Kinder zu töten.

fabelhafte Technik, doch benutzt er sie nie zum bloßen Schein als Blendwerk; der Künstler „in ihm beherzigt das Ganze“. Wir weisen hiermit nochmals empfehlend auf den kommenden Montag, den 26. Februar, im Museumsaale stattfindenden Klavierabend Lambrino hin.

Robert Kothe, der gefeierte Sänger und Künstler auf der Laute, der in der verflohenen Saison in ganz Deutschland und namentlich in seinen 4 Berliner Abenden mit seinem neuen Programm außerordentlichen Beifall gefunden hat, wird auf vielstimmigen Wunsch am 10. März d. J. im Museumsaal einen Liederabend zur Laute veranstalten.

Aus dem gewerblichen Leben.

Karlsruhe, 23. Febr. An der Bleicher- und Justizrat-Industrieschule Karlsruhe findet in unmittelbarem Anschluß an den Ende Februar schließenden Winterkurs ein besonderer dreitägiger Kurs für Metallfärberei statt.

Budapest, 23. Febr. (Tel.) Die auf morgen festgesetzte Ausperrung von 20 000 Arbeitern der Maschinenfabriken wird nicht durchgeführt werden, da die zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern bestehenden Differenzen friedlich beigelegt worden sind.

Der Pariser Chauffeur-Streit.

Paris, 23. Febr. (Tel.) Der Chauffeurstreit nimmt einen gefährlichen Charakter an. In verschiedenen Garagen wurden Bomben zur Explosion gebracht.

Paris, 23. Febr. (Tel.) Zwei weitere Höllenmaschinen wurden gestern abend in Automobildroschen gefunden, als diese in die Garage zurückkehrten.

Die internationale Bergarbeiterbewegung. London, 23. Febr. Auf die offizielle Ankündigung, daß weitere Verhandlungen zwischen den Ministern und dem Verband der Arbeitgeber und dem der Arbeiter in der Kohlenindustrie stattfinden werden, ist eine gewisse Beruhigung eingetreten.

Unfälle. Hamburg, 23. Febr. (Tel.) Ein Taucher, der in Brunsbüttel mit Abblütsarbeiten im Wasser beschäftigt war, erstickte dadurch, daß der Luftschlauch mit der Signalleine sich zwischen der Schleusenwand und dem Ponton einklemmte.

Essen (Ruhr), 23. Febr. (Tel.) Auf der Zeche „Prosper“ explodierte ein Teerfessel. Ein Monteur wurde getötet, zwei weitere wurden schwer verletzt.

London, 22. Febr. (Tel.) Von den Scilly-Inseln kommt die Nachricht, daß ein Stück Kiel von einem Rettungsboot sowie andere Schiffstrümmern, auf welchen noch der Name „Dahatja“ zu lesen war, gestern auf den Strand geworfen wurde.

Newyork, 23. Febr. (Tel.) Der furchtbare Sturm, der im ganzen östlichen Teile der Union hauste, führte auch eine Ueberschwemmung der Ströme Newyorks in der Nähe des Hafens herbei.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 23. Febr. Der Karlsruher Luftfahr-Verein hält am Mittwoch, 18. Februar, 8 1/2 Uhr abends im Restaurant Eschmidt, oberer Stock, eine Sitzung ab.

Lompliziert, daß die Kündigungstermine nicht erst am Donnerstag, sondern schon am Dienstag ablaufen. Nichtsdestoweniger herrscht die Ueberzeugung vor, daß über die entscheidende Frage der Termine eine Vereinbarung zustandekommt.

Die vier Vertreter der Bergarbeiter, die an den Beratungen mit den Ministern teilgenommen haben, besitzen keinerlei Vollmacht zu Abmachungen, und erst am Dienstag, also zwei Tage vor dem Beginn des Streites, findet eine Konferenz des Bergarbeiterverbandes in London statt, der seinen Vertretern Vollmacht erteilen kann. Man nimmt an, daß die Vertreter der Bergarbeiter von dem Verbands die Vollmacht erhalten werden, alle Kündigungstermine hinauszuschieben.

Der Ausführungsaußschuß des Bergarbeiterverbandes in Südwesten tritt am Montag in Cardiff zusammen, um Beschluß über den Streik zu fassen. Die Behörden von Rhondda haben erachtet, 1500 Mann Militär in den Bezirk zu entsenden. Die Schutzmansschaften sollen durch Anstellung von Privatleuten verstärkt werden zum Schutze der Kohlengruben und des Eigentums in den Fabriken.

Le. Hamburg, 23. Febr. (Privattelegr.) Die Arbeitnehmerverbände der deutschen und holländischen Häfen haben beschlossene Maßnahmen zur Verhinderung jeder kontinentalen Kohlenlieferung nach England während der bevorstehenden Bergarbeiterstreiks zu treffen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Berlin, 23. Febr. Laut „Reichsanzeiger“ ist dem Admiral Schröder, Chef der Marineleitung der Ostsee, der erbliche Adel verliehen worden.

— Paris, 23. Febr. Die in der Nähe des Hafens von London gelegene Insel Portusolles wurde von einem Pariser Rentier Journier bei der gestern erfolgten Versteigerung für 1 100 000 Francs gekauft. Die Versteigerung war sowohl in der Presse wie in Parlamentskreisen stark kritisiert worden, da das Gericht verbreitet war, daß sich unter den Kauflustigen auch Ausländer befinden, die diese angeblich strategisch sehr wichtige Insel durch die Vermittlung von Strohmännern ankaufen könnten. Wie die Blätter melden, ist Journier ein Franzose, der als Bergwerksingenieur in Mexiko ein riesiges Vermögen erworben hat.

— Bissabon, 23. Febr. Unter den politischen Gesangenen des Forts Casas ist wegen der Verpflegung eine Meuterei ausgebrochen. Die Garnison des Forts Alto Loduque, von dem — wie gemeldet — zwölf Gefangene entwichen sind, muß verklärt werden. Der Kreuzer „Basco de Gama“ kreuzt vor dem Fort, um die Einschiffung der Flüchtigen zu verhindern, die sich vermutlich noch in der Umgebung des Forts aufhalten.

— New York, 23. Febr. Roosevelt antwortete auf die Frage, ob er sich als Kandidat für die Präsidentschaft aufstellen lassen werde, lächelnd: „Mein Hut ist im Kampfring“ und kündigte eine endgültige Erklärung für Montag an.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 23. Febr. Am Bundesstatistische; die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Vico.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Ausführungsgesetzes zum internationalen Uebereinkommen zwecks Bekämpfung des Wädchenhandels.

Ministerialdirektor Kriege: Die internationalen Maßnahmen zur Bekämpfung des verbrecherischen Wädchenhandels haben eingeleitet mit einem am 18. Mai 1904 zu Paris abgeschlossenen Verabredungsabkommen, das von einer großen Reihe von Staaten, unter ihnen Deutschland, in Kraft gesetzt worden ist. Diefem Abkommen gemäß werden allenthalben Zentralstellen zur Bekämpfung des Wädchenhandels errichtet werden, die sich gegenseitig Beistand leisten sollen und bereits eine segensreiche Wirkung entfaltet haben. In der deutschen Gesetzgebung bedürfen der Ergänzung nur die Vorschriften über die Auslieferung, deren Durchführung den Gegenstand des vorliegenden Gesetzentwurfs bildet. Ich bitte, den Entwurf anzunehmen.

Goehre (Soz.): Die Provinzorganisationen, besonders die deutschen Komitees, haben sich große Verdienste um die Aufklärung dieses dunklen und schauerlichen Gewerbes erworben. Leider enthält die Vorlage bedenkliche Lücken, so bei den Strafvorschriften. Bedauerlich ist, daß die Schweiz, die Türkei und Nord- und Südamerika, ausgenommen Brasilien, der Konvention nicht beigetreten sind. Der Entwurf ist ein würdiger Schluß für das große verdienstvolle Werk des deutschen Komitees.

Graf Kanitz (Kons.): Mit der vorliegenden Konvention von 1910 kann ich mich nicht in allen Punkten einverstanden erklären.

Aufstieg von zwei Freiballons mußte übrigens auf Sonntag, 10. März, verschoben werden.

— Paris, 23. Febr. (Tel.) Nach einer Blättermeldung hat der Aero-Club beschlossen, mit Unterstützung mehrerer Fachvereinigungen Preise im Gesamtbetrag von 500 000 Frcs. für die nützlichste Erfindung auf dem Gebiete des Flugweins zu stiften.

Vom 2. 3. „Vittoria Luise“.

— Friedrichshafen, 23. Febr. Die Berliner militärischen Vertreter, die am Mittwoch abend an der 6. Uebungsfahrt des Luftschiffs „Vittoria Luise“ teilnahmen, folgten am gleichen Abend einer Einladung des Grafen Zeppelin zum Essen im Rurgartenhotel. Sie besichtigten am Donnerstag vorm. die Schiffsverft und die beiden Zeppelinkreuzer und reisten nachmittags wieder nach Berlin zurück. Gefahren fand aus betriebstechnischen Gründen kein Aufstieg statt.

Wie schon einige Zeppelinluftschiffe zuvor, hat auch 2. 3. 11 „Vittoria Luise“ inmitten des Körpers einen Aufstieg nach oben. Bei der Nachmittagsfahrt am Mittwoch mit der militärischen Kommission an Bord, worunter Generalmajor v. Sieber und Oberst Sieber, sah man zwei Personen während des Fluges oben auf dem Rücken des Fahrzeugs Ausschau halten. Der Zweck, warum der Ausguck geschaffen wurde, ist ein zweifacher. Einmal dient er der Orientierung bei Nacht mit Hilfe von Mond und Sternen, die von der Gondel aus wegen des breiten Luftschiffkörpers darüber nicht gesichtet werden können; ein anderer erstmals bei dem leibhaftig gelieferten Militärluftschiff 2 verfolgt. Zweck ist der, dort oben auf einer Altane ein Wächtergewehr zur Abwehr feindlicher Fahrzeuge aufstellen zu können. Auf diese Notwendigkeit hat bei der Erklärung des letzten Militärluftschiffes der leitende Ingenieur der Verfte besonders hingewiesen.

Daß die Heeresverwaltung auch zu den Fahrten eines Passagierluftschiffes eine Abordnung herbeischickt, läßt den Schluß zu, daß das Militär sich für bestimmte Zeiten auch Rechte auf diese Fahrzeuge machen will. Die Abnahmefahrt der „Vittoria Luise“ für die Delag ist auf kurze Zeit verschoben worden.

Nicht nur die Mädchen und Heimarbeiterinnen in den Großstädten müssen mehr als bisher ausgelastet werden, sondern auch die Landmädchen, die zur Abwanderung in die Großstädte verleitet werden.

Meier-Serford (Natlib.): Wir begrüßen den Entwurf mit Freuden. Die Gesetzgebung allein vermag allerdings nicht eine gründliche Besserung herbeizuführen. Das Volk muß mitwirken und insbesondere die kleine Provinzpresse muß aufklärend wirken.

Müller-Meinigen (Fortfchr. Volksp.): Vor allem muß in den einzelnen Fällen, in denen Mädchen oder Frauen gegen ihren Willen in Bordellen festgehalten werden, energische Bestrafung eintreten. Unsere Regierungen müssen alles daran setzen, die Balkanstaaten ebenso wie die amerikanischen Staaten, in das Uebereinkommen einzubeziehen.

Domel (Vole): Leider steht der Osten bei der Verschleppung der Mädchen obenan. Das Publikum darf seine Mitwirkung nicht verlagern, wenn etwas Gutes geschaffen werden soll.

Abg. Werner (Deutsche Reformpartei): Auch wir begrüßen die Vorlage, doch muß die Konvention weiter ausgedehnt werden.

Ministerialdirektor Kriege: Mit großer Freude und Genugtuung ist das allseitige große Interesse festzustellen. Das Abkommen sieht nur das Mindestmaß. Die Gesetzgebungen der Staaten gehen teilweise darüber hinaus. Dem deutschen Komitee muß ich meine Anerkennung aussprechen.

Damit schließt die erste Beratung.

Es folgt die zweite Lesung, in der die Vorlage unverändert angenommen wird.

Die Verlängerung des Handels- und Schiffsverkehrsvertrages mit der Türkei wird in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die erste Beratung eines Staatsangehörigkeitsgesetzes in Verbindung mit dem Gesetz, betreffend Änderung der Wehrpflicht.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der Entwurf soll das Gesetz vom 1. Juni 1870 ersetzen. Es sollen nur einige Bestimmungen geändert, aufgehoben oder ergänzt werden, die nicht mehr der Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse innerhalb und außerhalb des deutschen Vaterlandes entsprechen. Der Grundgedanke, daß die Bundesangehörigkeit durch die Staatsangehörigkeit in einem Bundesstaat erworben wird und mit deren Verlust erlischt, muß auch heute noch als richtig angesehen werden. Es muß ein einheitliches Recht geschaffen werden mit Bezug auf die Grundgesetze, nach denen die Staatsangehörigkeit innerhalb der einzelnen Bundesstaaten erworben werden kann. Und es ist notwendig, eine staatsbürgerliche Freizügigkeit zu schaffen, nach der die Zugehörigkeit zu einem Bundesstaat auch für die anderen Geltung hat.

Die Staatsangehörigkeit soll nicht verweigert werden können allen denen, die sie in anderen Bundesstaaten besitzen, vorausgesetzt, daß sie ihrer dortigen Militärpflicht genügt haben. Eine grundsätzliche Änderung liegt in der Beilegung der Bestimmungen, daß ein Deutscher, der das Bundesgebiet verläßt und sich zehn Jahre im Auslande aufhält, seine Staatsangehörigkeit verliert. Das alte Gesetz ist zu einer Zeit erlassen worden, da das deutsche Reich noch keine eigenen Kolonien hatte. Wir haben zwar den Verlust der Staatsangehörigkeit durch den Zeitablauf beilegt, halten aber daran fest, daß nach wie vor, die Staatsangehörigkeit verloren geht, wenn der Inhaber auf seinen Antrag die Staatsangehörigkeit in einem anderen Lande erworben hat. Auch ist die Erledigung der Frage der Militärpflicht Vorbedingung für die Staatsangehörigkeit. Die Vorlage hat eine gewisse vaterländische Bedeutung und sie ist ein Markstein in der Entwicklung des Reiches. Ich bitte um wohlwollende Aufnahme der Vorlage.

Abg. Dieckhoff (Soz.): Mit der Bestimmung, daß die deutsche Staatsangehörigkeit nur von Personen zurückgewonnen werden kann, die keine Staatsangehörige sind, sind wir nicht einverstanden. Die Forderung des unbedingten Lebenswandels sollte man grundsätzlich aufheben, da dadurch den polizeilichen Chicanen Tür und Tor geöffnet wird. Mit Rücksicht auf die heutige Schutzlage, in der sich die ausländischen Arbeiter bei uns in Deutschland befinden, ist eine eingehende Revision der Bestimmungen über den erstmaligen Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit dringend notwendig. Die Bestimmung, daß die kleinen deutschen Bundesstaaten ohne Genehmigung der preussischen Zentrale keine Ausländer naturalisieren dürfen, muß beilegt werden. Ich beantrage die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Dr. Spahn (Zentrum): Uns wäre eine Kommission von 21 Mitgliedern lieber gewesen. Eine gesetzliche Regelung der Naturalisation der Ausländer kann von uns einseitig nicht vorgenommen werden; das Ausland muß uns gleichzeitig darin entgegenkommen. Eine gesetzliche Festlegung des Fremdenrechtes ist auch uns erwünscht, läßt sich aber mit dieser Vorlage nicht verbinden. Die Wiedererlangung der deutschen Staatsangehörigkeit muß möglichst erleichtert werden. Mit einer möglichst schnellen Berücksichtigung der Vorlage werden wir den Deutschen im Auslande einen wertvollen Dienst leisten.

— Berlin, 23. Febr. Zum Vorsitzenden der Budgetkommission des Reichstages hat die Zentrumsfraktion, die diesen Posten zu belegen hat, den Abgeordneten Dr. Spahn bestimmt, zum Vorsitzenden der Geschäftsordnungskommission die sozialdemokratische Fraktion, die diesen Posten zu belegen hat, den Abgeordneten Haase.

Sportnachrichten.

§ Heidelberg, 22. Febr. Der Verein der Hundefreunde für Heidelberg und Umgegend“ hält am 14. April seine 6. internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen in den Räumen der Kunststofffabrik ab. Die Ausstellung, die auch eine Ausstellung des Verbandes badischer kynologischer Vereine darstellt, wird eine Veranstaltung größeren Stils, zu der zahlreiche Ehrenpreise in Aussicht stehen.

Kleine Zeitung.

SH. Eine eigenartige Steuer. Die Steuertechniker aller Parteien werden vor Reid plagen, wenn sie von folgender Geschichte aus Wiesendbräu bei Minden hören. Hier bestand seit unvorstelligen Zeiten eine Steuer, wie sie sonst wohl nicht auf der ganzen Welt existierte, nämlich eine Hebammensteuer. Diese Steuer wurde sofort erhoben, nachdem ein junges Paar Hochzeit gemacht hatte und erregte mitunter in der Folgezeit großen Unwillen, wenn die Steuer sozusagen für nichts und wieder nichts gezahlt wurde, weil der erwartete Kindersegen sich nicht einstellte und die Dienste der Hebamme somit überhaupt nicht in Anspruch genommen wurden. Die Steuer belief sich für jedes jungverheiratete Paar auf drei Mark und brachte bis in die letzten Jahre jährlich etwa vierzig Mark. Im Rate der Stadtämter waren schon lange Erwägungen im Gange, diese Steuer abzuschaffen, zumal sie geleglich auf recht schwachen Füßen stand. Es handelte sich im Grunde nur um ein Gewohnheitsrecht, denn wenn ein junges Paar den geordneten Obolus nicht entrichtete, dann tat der Magistrat nicht etwa die gesetzlichen Schritte, um die Steuer von den Pflichtvergeßenen einzutreiben, sondern ließ sie einfach laufen. Das erinnert einigermaßen an einen bekannten Altkreuzer, dessen Statuten vor einiger Zeit durch die Presse gingen. Der Verein forderte ein Eintrittsgeld von 1 Mark, nahm aber auch jeden anderen auf, der das Geld nicht bezahlte. Wenn hingegen jemand zu unglücklich war, die Mark zu spendieren, erhob sich die Versammlung zu seinen Ehren und sang: „Du wie kann man nur so dämlich sein.“ — Nun hat die Hebammensteuer in Wiesendbräu ihr Ende gefunden. Der Magistrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, großmütig auf die 40 Mark aus dieser Steuer zu verzichten und sie aufzuheben.

Le. Berlin, 23. Febr. (Privattelegr.) In der Präsidentschaftskrisis des Reichstages ist eine neue Wendung zu verzeichnen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gutem Vernehmen zufolge beschlossen, den Anspruch auf die erste Vizepräsidentenstelle bei der Neuwahl unbedingt aufrecht zu halten und mit den linksstehenden bürgerlichen Parteien über bestimmte Garantien erneut zu verhandeln.

Die Ereignisse in Marokko.

hd Madrid, 23. Febr. Ein königliches Dekret kündigt die Einverleibung des von Spanien in Marokko besetzten Gebietes unter der Bezeichnung „Provinz Melilla“ an.

— Madrid, 23. Febr. Die Regierung hat beschlossen, das Verlangen Frankreichs auf Ueberlassung des Capa de Agua zurückzuweisen.

Zur Kreta-Frage.

hd Athen, 23. Febr. Die Situation auf Kreta gestaltet sich äußerst kritisch. Das revolutionäre Komitee hat jeden Verkehr mit den Konjulen eingestellt und ist entschlossen, den Anführer Kretas an Griechenland eventuell mit Waffengewalt zur Durchführung zu bringen. Die endgültige Entscheidung soll von der am 4. März zusammentretenden Nationalversammlung gefaßt werden.

Der türkisch-italienische Krieg.

hd Rom, 23. Febr. Gestern traf bei dem italienischen Botschafter in Ankara ein türkischer Parlamentarier mit einem Handschreiben Raschid Bays an General Canova ein, dem große Wichtigkeit beigelegt wird. Der Inhalt des Schreibens ist bisher unbekannt.

Handel und Verkehr.

△ Mannheim, 22. Febr. Der Aufsichtsrat der Pfälzischen Hypothekendarb in Ludwigshafen beschloß, der Generalversammlung bei reichlichen Rückstellungen 9 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) zur Verteilung vorzuschlagen. Die Direktion erstattete in der Sitzung unter Vorlage der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung Bericht über das Geschäftsjahr 1911.

Dampfer-Bewegungen.

Witteleit d. Vertreter A. Worsch, Karlsruhe, Karlsruhestr. 26. Desterreichischer Lloyd. 18. Febr.: „Belouan“ ab Triest nach Alexandria via Brindisi; „Persia“ an Bombay von Colombo; „Austria“ an Singapur von Penang; „Thalia“ ab Genua nach Billefranche (Nizza); 19. Febr.: „Wien“ ab Brindisi nach Triest; „Graz“ an Konstantinopel von Piräus; 20. Febr.: „Bismarck“ ab Hongkong nach Cebu; „Bregenz“ an Port-Said von Triest. Königl. holländischer Lloyd. 20. Febr.: „Frisia“ ab Santos nach Montevideo; 21. Febr.: „Zeelandia“ ab Amsterdam nach Südamerika.

Briefkasten.

J. S., hier: Das Inserat ist zulässig.

Spielplan des Groß. Hoftheaters Karlsruhe.

In Karlsruhe. Samstag, 24. Febr.: B. 41. Neuinszeniert: Preziosa, romantisches Schauspiel in 4 Akten von F. A. Wolff, Musik von Karl Maria v. Weber. 7 bis gegen 10 Uhr. Sonntag, 25. Febr., nachmittags 1/2 Uhr: 22. Vorst., auß. Ab., für den Verein Volksbildung: „Schuldig“, Volksstück in 3 Akten von Hermine Billinger. Ende nach 1/2 Uhr. Abends 7/8 Uhr: A. 43: Carmen, große Oper in 4 Akten von Bizet. 7/8 bis gegen 10 Uhr. Montag, 26. Febr.: 23. Vorst., auß. Ab. Ermäßigte Preise. Urdine romantische Zauberoper in 4 Akten von Lozing. 7/8 bis gegen 11 Uhr. Dienstag 27. Febr. C. 42: Verkaupte Seelen oder die Komödie der Auferstehungen, Grotteste in 2 Akten von Wilhelm von Scholz. 7/8 bis gegen 10 Uhr. Donnerstag, 29. Febr. A. 42: Hohengrin, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. 7—1/2 Uhr. Freitag, 1. März. B. 42: Robert und Bertram, oder Die lustigen Bagabunden, Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Käder. 7 bis nach 1/2 Uhr. Samstag, 2. März. 24. Vorst. auß. Ab. Erstes Gastspiel des königl. bayerischen Hofopernspielers Konrad Dreher: Wenn der Auerhahn balzt, Jägerposse von F. Antony und F. Ziegler. 7/8 Uhr. Vorverkauf für die Abonnenten am Samstag, den 24. Februar, vormittags 9—1/2 Uhr, Reihenfolge A., B., C. (je 1/2 Stunde); allgemeiner Vorverkauf von Montag den 26. Februar, vormittags 9 Uhr an. Sonntag, 3. März. B. 43. Neu einstudiert: Die Stimme von Partici, große Oper in 5 Akten von Huber. 7/8 bis gegen 10 Uhr. Montag, 4. März. C. 43: Preziosa, romantisches Schauspiel in 4 Akten von F. A. Wolff, Musik von Karl Maria von Weber. 7/8—10 Uhr. Mittwoch, 28. Februar. 22. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: Hannelles Himmelfahrt, Traumbildung in 2 Akten von Gerhart Hauptmann, Musik von Max Marschall. 7/8—9 Uhr.

Carmol tut wohl Eine Flasche 60 J ersetzt eine Hausapotheke.

Tisch- u. Flaschenweine in anerkannt guten Qualitäten, empfiehlt äusserst preiswert Weinhandlung G. Jessen Nachf., Telefon 2627. — Karlsruhe, 29a.

Geschäftliche Mitteilungen.

Es ist alles schon dagewesen, sagt Ben Alisa, und doch trifft der Ausdruck dieses Weisen nicht immer zu. Unsere Wissenschaft, unermüdet auf der Suche nach neuen Erfindungen und Verbesserungen, hat in letzter Zeit Unmengen auf allen Gebieten zutage gebracht, wovon man sich früher nicht träumen ließ. Wer hätte z. B. vor Jahren daran gedacht, ohne jegliche Mühe und Arbeit, ohne erheblichen Zeitaufwand und Anstrengung die Hauswirtschaft sauber und rein zu bekommen. Als eine Erfindung von unschätzbarem Wert muß daher die Erfindung des selbsttätigen Waschmittels „Perfil“ angesehen werden, dessen Verwendung das Waschen zur Spielerei gestaltet. Brauche der Waschtrog sonst neben großem Zeitaufwand nur Arbeit und Laßt mit sich, so hat er heute, bei Verwendung von Perfil, seine Schreden verloren. Die Wirkung dieses Waschmittels ist einfach überragend. Nur einmaliges ca. 1/2—3/4 lündiges Kochen in Perfillauge und die ganze Arbeit ist getan! Die Wäsche ist hüthenweiß und besitzt den frischen Geruch der Rosenblende. Wie schnell die Hausfrauen die Vorzüge der Perfil-Waschmethode erkennen, beweist am besten die überaus weite Verbreitung dieses hervorragenden Waschmittels, das heute wohl schon in jeder Familie zu finden ist.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. 4. Sitzung.

Karlsruhe, 23. Febr. Präsident Prinz Max eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Staatsminister Frhr. von Dusch und Regierungskommissäre; später Finanzminister Dr. Rheinboldt und Minister Dr. Böhm.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mitteilungen, worauf Sekretär Frhr. von Stöckingen die neuen Eingaben, mehrere Petitionen, anzeigte.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Frhr. von la Roche-Starckens erstattete namens der Petitionskommission Bericht in Betreff der Nachweisungen über die Erledigung der dem großh. Staatsministerium während des Landtags 1909/10 von der ersten Kammer überwiesenen Petitionen. Die Nachweisungen sind in einem ausführlichen Berichte niedergelegt, aus welchem hervorzuhelien ist: Im Laufe des Landtags 1909/10 sind bei der ersten Kammer 132 Petitionen eingekommen. Davon wurden 70 der großh. Regierung und zwar 10 empfindend und 60 zur Kenntnisnahme überwiesen. Bei 33 wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen; 22 wurden durch Beschlüsse über das Budget, durch Gesetzentwürfe und durch andere Petitionen für erledigt erklärt. Eine Petition wurde zur Behandlung für nicht geeignet befunden. Ueber 6 spät eingelaufene Petitionen konnte nicht mehr verhandelt werden. Ueber die 70 der großh. Regierung überwiesenen Petitionen wurden von dieser Nachweisungen über die Erledigung gegeben. Es fielen von diesen Petitionen in den Geschäftskreis des Ministeriums des großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen 2; in den Geschäftskreis des Ministeriums des Kultus und Unterrichts 6; in den Geschäftskreis des Ministeriums des Inneren 15; in den Geschäftskreis des Finanzministeriums: die Finanzverwaltung betr. 8, die Eisenbahnverwaltung betr. 39. Die Regierung hat zu jeder der auf dem Landtag 1909/10 überwiesenen Petitionen eine Nachweisung über die Art der Erledigung gegeben. Die Kommission hat gegen die Erledigung nichts zu erinnern und daher auch keinen Anlaß, dem Hause einen Antrag zu unterbreiten.

Es wurde in die Besprechung der einzelnen Petitionen eingetreten. Die der Petition, betr.

Die Aufhebung der öffentlichen Häuser

bemerkte

Frhr. von la Roche: Auf die Frage der öffentlichen Häuser will ich heute nicht eingehen. Diese Forderung wird immer wieder kommen, bis das letzte Wort verschwunden ist. Ich habe das Wort ergriffen, um auf zwei Fälle hinzuweisen, in denen minderjährige Mädchen Aufnahme in Bordellen gefunden haben. Bei dem einen Falle handelte es sich um die 18jährige Tochter eines Beamten. Als der Vater, der ein geachteter Mann ist, sich bemühte, seine Tochter zurückzuführen und sich mit Bescheiden an die Staatsanwaltschaft wandte, wurde er abgewiesen. Es gelang ihm schließlich, seine Tochter zu veranlassen, nach Hause zurückzukehren. Sie war während ihres Aufenthaltes in dem Bordell krank geworden. Das war auch bei dem anderen Mädchen der Fall. Man ersieht daraus, wie gering die Sicherheit in den öffentlichen Häusern in gesundheitlicher Beziehung ist. Den Standpunkt der Polizeibehörde und der Staatsanwaltschaft ist mir nicht begreiflich. Um solche Missetaten zu verhüten, möchte ich an die Regierung das Erluchen richten, durch einen Erlaß zu verfügen, daß minderjährige Mädchen in öffentlichen Häusern keine Aufnahme finden dürfen.

Präsident Schmittknecht: Auf die Frage der öffentlichen Häuser will ich nicht eingehen, aber ich möchte das, was der Herr Abgeordnete sagte, auf das Nachdrücklichste unterstreichen. Es sind das unerhörte Fälle, die zeigen, wie unzulässig das heutige System ist.

Ministerialdirektor Dr. Glöckner: Der Fall, von dem Frhr. von la Roche gesprochen hat, ist der Regierung bekannt und sie hat auch nicht verkannt, das zu tun, was gewünscht wird. Es ist auch dem in Frage stehenden Bezirksamt das Nötige mitgeteilt worden. Eine Verfügung, daß Minderjährige auf ihren Antrag nicht mehr in ein öffentliches Haus aufgenommen werden dürfen, ist erlassen. Auch wurden die Bezirksämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß solche Mädchen auf andere Wege geleitet werden.

Staatssekretär Frhr. von Dusch: Der Herr Berichterstatter hat bezüglich des von ihm behandelten Falles auch darauf hingewiesen, daß von Seiten der Justizverwaltung nichts gefehlt sei. Mir ist der Fall nicht bekannt und muß deshalb bitten, die Sache bei der Beratung des Justizministeriums vorzubringen. Eines möchte ich aber sagen, daß unsere Staatsanwaltschaften bei dem heutigen System sich in einer schmerzlichen Lage befinden.

Die Nachweisungen wurden, nach kurzen Bemerkungen des Frhr. von la Roche, des Prinzen zu Löwenstein und des Finanzministers Dr. Rheinboldt zu einigen Petitionen, für erledigt erklärt.

Es folgte hierauf die Beratung von Berichten der Budgetkommission.

Budget des großh. Staatsministeriums.

Es wurde beantragt, dieses Budget in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen.

Dem Antrage stimmte das Haus nach einigen erläuternden Bemerkungen des Finanzministers Dr. Rheinboldt zu.

Frhr. von la Roche erstattete Bericht über das Budget des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

für 1912 und 1913 Ausgabe Titel I Ministerium und Ausgabe Titel II Kultus. Die Kommission stellt den Antrag, sämtliche Positionen in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen. Wir haben nun ein eigenes Ministerium für Kultus und Unterricht. Mit der erfolgten Umwandlung ist die Kommission einverstanden, wobei sie der Hoffnung Ausdruck gibt, daß daraus für das Land keine besonderen Kosten entstehen. In der Kommission wurde auch die Frage des Dotationsgesetzes erörtert. Dieses Gesetz läuft am 31. Dezember 1913 ab. Es wird dem nächsten Landtag ein solches Gesetz wieder vorgelegt werden. Wir erwarten, daß es Annahme findet. Wäre das nicht der Fall, würden die evangelische wie die katholische Kirche in eine schlimme Lage kommen; denn eine weitere Erhöhung der Kirchensteuer kann nicht eintreten. Es ist in der

Kommission der Gedanke angeregt worden, eine Motion an die Regierung zu richten, schon diesem Landtag eine Vorlage über die Verlängerung des Dotationsgesetzes zu machen. Man hat diesen Gedanken wieder fallen lassen. In der Kommission wurde auch das Motu proprio über den Gerichtsstand der Geistlichen erörtert. Die Regierung hat ihren Standpunkt in dieser Frage der Zweiten Kammer eingehend dargelegt. Wir billigen die Stellung der Regierung. Das Motu proprio hat eine lebhaftere Beantwortung hervorgerufen. Durch die bekannte Erklärung des päpstlichen Stuhles ist diese Angelegenheit erledigt. Im Interesse des konfessionellen Friedens ist zu wünschen, daß in Zukunft keine Mißverständnisse mehr hervorgerufen werden, wie es durch dieses Motu proprio geschehen ist. Die Kommission gelangte zu dem Antrage, die Genehmigung der Positionen vorzuschlagen.

Frhr. von Stöckingen: Bei den Verhandlungen in dem anderen Hause hat der Herr Minister Erklärungen abgegeben, die der christlichen Weltanschauung durchaus gerecht werden. Es ist das sehr erfreulich. Erfreulich ist es auch, daß der Herr Minister gesagt hat, man soll ihn nach seinen Taten beurteilen. Ich will dem Herrn Minister für seine Taten eine Anregung geben. Seit Jahren beschäftigt den katholischen Volksteil eine Frage, die noch keine Lösung gefunden hat: die Ordensfrage. Würde sie gelöst, so würde der Herr Minister bei allen Katholiken die beste Beurteilung finden. Eine andere Tat zu einem günstigen Urteil über den Herrn Minister ist die Erhaltung des Dotationsgesetzes. Ende nächsten Jahres läuft das Gesetz ab. Die Entscheidung über sein Weiterbestehen hat der nächste Landtag zu treffen. Wie sie ausfällt, läßt sich heute noch nicht sagen. Ich würde es deshalb begrüßen, wenn eine Entscheidung noch auf diesem Landtage herbeigeführt würde. Das Motu proprio kann nach der offiziellen Erklärung des päpstlichen Stuhles als durchaus erledigt angesehen werden. Die Zweifel sind beseitigt. Das Motu proprio hat für Deutschland keine Wirkung. Zu einer Störung des konfessionellen Friedens hat es nicht geführt und auch keinen Anlaß zur Beunruhigung gegeben.

Geht Rat Dr. Bürlin: Namens der Kommission möchte ich konstatieren, daß der Berichterstatter sich im Rahmen dessen gehalten hat, was in der Kommission beschlossen wurde.

Bürgermeister Dr. Weiß: Ich bedauere, daß die Frage des Dotationsgesetzes angeschnitten wurde. Ich will darauf nicht eingehen, sondern nur betonen, daß nicht alle Mitglieder des Hauses dem zustimmen, was vorhin gesagt wurde bezüglich einer Anregung auf Einbringung einer Vorlage schon auf diesem Landtage.

Minister Dr. Böhm:

Frhr. von Stöckingen hatte die Freundlichkeit gehabt, mir die Taten vorzuschlagen, die er von mir fordert. Er wies auch auf die Ordensfrage hin. Ein Minister, der erst kurz in seinem Amte sich befindet, muß sich in einer Frage von solcher Bedeutung die Entscheidung vorbehalten. Im übrigen wurde vor drei Jahren die Klosterfrage zu lösen gesucht, das scheiterte aber an unüberwindlichen Schwierigkeiten, die heute noch bestehen. Auch in der Frage der Stellungnahme der Regierung im Bundesrat zum Scheitern muß sich dieselbe ihre Stellung vorbehalten. Was das Dotationsgesetz betrifft, so wird die Regierung daselbst uneingeschränkt aufrechtzuerhalten und wieder durchzubringen suchen. Wenn wir jetzt eine Vorlage einbringen würden, wäre das im Hinblick auf die Erklärung des Führers der Liberalen im anderen Hause unzulässig. Ich habe das volle Vertrauen zu der liberalen Partei, daß sie für das Dotationsgesetz eintreten und ihm zustimmen wird. Das Motu proprio ist durch die offizielle Erklärung des päpstlichen Stuhles aus der Welt geschafft. Die Positionen wurden danach angenommen.

Geht Rat Dr. Bürlin berichtete sodann über das Budget des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

für 1912 und 1913, Unterrichtswesen: Hochschulen. Die Kommission stellt den Antrag, die Kommission wolle in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer für die Budgetjahre 1912 und 1913 in Ausgabe genehmigen: 1. für die Universität Heidelberg A im ordentlichen Etat 2 633 400 Mk. (gegen den bisherigen Budgetsatz 102 600 Mk. mehr), B im außerordentlichen Etat 854 000 Mk. (mehr 245 000 Mk.); 2. für die Universität Freiburg: A im ordentlichen Etat 2 155 400 Mk. (mehr 125 800 Mk.), B im außerordentlichen Etat 541 800 Mk. (weniger 263 800 Mk.); 3. für die Technische Hochschule Karlsruhe: A im ordentlichen Etat 1 194 600 Mk. (mehr 65 400 Mk.), B im außerordentlichen Etat 515 000 Mk. (mehr 451 000 Mk.). Auskünfte der Regierung über das Motu proprio „Sacrorum anstium...“ sowie über die Frequenz der drei Hochschulen vom Sommersemester 1910 bis Wintersemester 1911/12 sind dem Berichte der Budgetkommission der Zweiten Kammer zu entnehmen. Der Redner kam auf die Entwicklung unserer Hochschulen zu sprechen, die ein Stolz unseres Landes sind. Es wurde in dem anderen Hause von dem Jubel um die Hochschulen gesprochen. Man weiß allerdings nicht, ob man sich über diese Erscheinung freuen soll oder nicht. Den Jubel durch Zwangsmassregeln zu verhindern, wäre nicht zu billigen. In der Kommission wurde ebenfalls die Frage des Antimodernisteneides behandelt. Der Standpunkt der Regierung zu dieser Frage ist bekannt. Sie ist der Auffassung, daß die Nichtableistung des Antimodernisteneides nicht mehr zur Bedingung für eine Berufung an die Freiburger theologische Fakultät gemacht werden soll. Bei dieser Stellungnahme hat die Regierung die Kommission auf ihrer Seite. Eine andere Stellung wäre der erste Schritt zur Trennung von Staat und Kirche. Das will die Regierung nicht und das will auch die Kommission nicht. Die Kommission ist in ihrer großen Mehrheit auch einverstanden mit der Erklärung des Herrn Ministers über die Verwendung der geistlichen Professoren an den Mittelschulen. Der Redner besprach sodann noch kurz die einzelnen Positionen und beantragte deren Genehmigung.

Geht Rat Dr. Troeltzsch: Der Etat gibt uns Vertretern der Hochschulen Anlaß zum allerwärmsten Danke gegen die Regierung, gegen die Kommission und gegen das andere Haus,

in welchem vieles gelagt wurde, was für Professoren und Studenten beachtenswert war. Daß ein eigenes Unterrichtsministerium geschaffen wurde, begrüßen wir nicht nur im Interesse der Hochschulen, sondern auch im Interesse der anderen Schulen unseres Landes. Der Redner vertrat sodann eine Reihe Wünsche der Heidelberger Universität, deren Anstalten einer baulichen Reorganisation bedürfen.

Geht Hofrat Dr. Schmidt: Als Vertreter der Freiburger Hochschule befinde ich mich heute in einer angenehmen Lage, denn wir besitzen nun eine neue Universität. Wenn man zurückdenkt an die Zeiten von Rottet und Hoffen bis Kimmelin, so vertreten diese unter anderen Verhältnissen die Freiburger Hochschule. Es ist ein weiter Weg seit dem Jahre 1816, als Rottet ein Tadelvotum erhielt für sein Promemoria zur Erhaltung der Universität. Heute besitzen wir nun eine neue Hochschule und wir wollen einen Strich machen unter die nicht immer erfreulichen Reminiscenzen. Wenn ich der Einweihungsfeier gedenke, so will ich nicht näher auf dieselbe eingehen, aber doch meiner Freude Ausdruck geben über die Teilnahme unseres geliebten Großherzogs und der Mitglieder des großherzoglichen Hauses. Dasselbe will ich auch dem Ministerium, dem jetzigen Minister wie seinem Amtsvorgänger, und dankbar will ich des Rüstlers gedenken, der den Bau geschaffen und dessen Werk wir nicht kritisieren wollen. Wir wollen uns freuen an dem, was wir haben. Der Redner vertrat sodann verschiedene Wünsche der Universität Freiburg, die sich auf die Erweiterung verschiedener Institute bezogen, und wendete sich sodann gegen die in der Zweiten Kammer vertretene Auffassung, als ob die Fakultäten Ringe bildeten, um die Anstellung badischer Landeslehrer als Hochschullehrer zu verhindern. Solche Zustände bestehen nicht und gerade die Freizügigkeit der Dozenten hat es mit sich gebracht, daß wir heute ein einheitliches deutsches Recht besitzen. Es wurde die Frage des Antimodernisteneides erörtert und von Rednern im anderen Hause behauptet, die Stellung des Senats der Freiburger Universität sei ein Sturmhauf gewesen gegen das Vorstandsrecht der theologischen Fakultät. Diese Auffassung ist durchaus nicht zu treffend. Der Standpunkt des Senats hatte nicht seinen Ausgangspunkt von dem Gegensatz zwischen Weltanschauung und Materialismus, sondern Dogmatismus und Kritizismus. Der Senat will nicht, daß die Wissenschaft in den Dienst einer Weltanschauung gestellt wird. Der Modernisteneid würde nur dazu führen, daß die gemäßigten Kollegen in der theologischen Fakultät durch die extremen Elemente verdrängt würden. Das kann aber im Hinblick auf die Beziehungen zwischen den Kollegen und mit Bezug auf die Verständigung in verschiedenen Fragen nicht wünschenswert sein. Von diesem Standpunkte aus hat der Senat die Frage beurteilt. Wir beklagen daher den Standpunkt der Regierung, wollen aber auch nicht, daß wegen einer Einzelfrage das Problem der Trennung von Staat und Kirche aufgerollt wird.

Geht Rat Dr. Bunte erörterte eine Reihe von Wünschen der Technischen Hochschule Karlsruhe, um deren Erfüllung er die Regierung bat. Die Technische Hochschule hat nun eine Reihe magerer Jahre hinter sich, und es ist zu wünschen, daß für sie nun endlich die fetten Jahre kommen.

Frhr. von Stöckingen legte dem näheren seinen Standpunkt über den Antimodernisteneid dar, der nichts neues und nichts anderes sei als der Dienst- und Amtseid des katholischen Priesters. Es wurde bei Beratung dieses Budgets viel von der Freiheit der Wissenschaft gesprochen. Diese Freiheit ist aber nicht identisch mit der Lehrfreiheit. Unsere Auffassung ist die, daß das Dogma die höchste Wahrheit geben kann, weil sie die von Gott geoffenbarte Wahrheit ist. Der Eid enthält nichts, was den, der ihn geleistet, als Lehrer in einer Hochschule ungeeignet machen könnte.

Geht Rat Dr. Troeltzsch wendete sich gegen den in der Zweiten Kammer eingebrachten Antrag auf Aufhebung der theologischen Fakultäten. Wegen des Antimodernisteneides will man die liberale evangelische Fakultät in Heidelberg auch aufheben, die hervorragende Gelehrte besitzt. Mit der reinen Doktrin kann man nichts machen. Es würde durch die Aufhebung der Heidelberger theologischen Fakultät eine Lebenskraft vernichtet werden, die nicht so bald wieder zu schaffen wäre. Unsere theologische Fakultät weiß den Ausgleich zwischen dem allgemeinen und religiösen Leben zu finden, was für unser Volksleben von Bedeutung ist.

Minister Dr. Böhm dankte für die Anerkennung, welche der Regierung für ihre Tätigkeit auf dem Hochschulgebiet gezollt wurde und betonte, daß den vorhandenen Wünschen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll. Die Stellung der Regierung zur Frage der Trennung von Staat und Kirche beruht auf dem Gesetze vom Jahre 1860. Bezüglich unserer Stellung zum Antimodernisteneid habe ich den Standpunkt der Regierung im anderen Hause bereits dargelegt. Der Eid bringt nichts neues, und für die Regierung handelte es sich darum, wie in Zukunft verfahren werden sollte. Um eine Beruhigung herbeizuführen, mußte ein bestimmter Standpunkt gefunden werden. Die theologischen Fakultäten wird die Regierung nicht aufheben und wenn noch so viele Anträge, sie zu beseitigen, gestellt werden.

Es folgten noch kurze Bemerkungen des Frhr. von la Roche, des Ministers Dr. Böhm, der Herren Dr. Troeltzsch, Prälat Schmittknecht, Frhr. von Stöckingen und Dr. Bürlin, worauf sämtliche Positionen angenommen und die Sitzung geschlossen wurde. Nächste Sitzung Freitag, 1. März, 1/10 Uhr. — Tagesordnung: Kleine Vorlagen.

Zur Schonung der Stimme



sind die aromatisch schmeckenden Coryfin-Bonbons ein besonders geeignetes Mittel. Vor allem für solche, die ihre Sprechorgane beruflich viel gebrauchen müssen: Sänger, Schauspieler, Redner, Geistliche, Rechtsanwälte, Lehrer usw. Dann aber auch für Touristen, Radfahrer — bei trockenem Hals und Rachen infolge des Strassenstaubes — und für Raucher zur Beseitigung des Tabakgeruchs. Bei katarrhalischen Entzündungen der Schleimhäute (Heiserkeit, Hustenreiz usw.) gehen die lästigen Erscheinungen rasch zurück. Das Kratzen und Kitzeln im Halse läßt nach, der Schleim lockert sich, die Atmung wird freier. Das Gefühl von Druck und Schwere, ebenso etwa bestehender Kopfschmerz verschwindet meist in kurzer Zeit. Die Stimme heilt sich auf und bleibt klar und frisch auch bei größeren Anstrengungen, wie sie von Sängern und Berufsdrechern gefordert werden. Man verlange die Originalschachteln zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin - Bonbons

Badischer Landtag

Zweite Kammer, 25. Sitzung

Karlsruhe, 23. Febr. Präsident Rohrhoff eröffnet nach 10 Uhr die Sitzung.

Im Ministertisch: Hr. von Bodman, Regierungskommissar.

Das Haus ist gut, die Tribünen schwach besetzt.

Sekretär Kiblin (natlib.) verliest die Eingänge, unter denen sich folgende Petitionen befinden: Der Handwerkskammer Pforzheim zur Unterstützung der Petition der Handelslehrer betr.; des Verbandes der Vereine mittlerer Staatsbeamten, die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse dieser Beamten betr. (diese Petitionen werden der Petitionskommission überwiesen); des Gemeinderates Erlangen um weitere Zughalte auf Station Erlangen (Kommission für Eisenbahnen und Straßen).

Das Haus fährt in der Beratung des Budgets des Groß. Ministeriums des Innern für 1912 und 1913 Ausgabe Titel XVI und Einnahme Titel IX

Landwirtschaft

und einschlägige Interpellationen fort.

Abg. Müller (natlib.): Zwei Jahre sind dahingegangen, seitdem wir uns das letzte Mal über die Lage der Landwirtschaft in diesem hohen Hause ausgesprochen haben. Die zwei Jahre waren für die Landwirtschaft sehr schlecht. Das Jahr 1910 hat sich ausgezeichnet durch anhaltenden Regen, Hagelschlag, geringe Futterernte, geringwertige Getreidernte, durch eine sehr minimale Kartoffelernte und durch eine noch schlechtere Weinernte. Es war ein sehr schlimmes Jahr für unsere Rheingegend, in dem den ganzen Sommer hindurch große Flächen mit Wasser überflutet waren. Besser waren jene Landesteile, die durch die mehr Obstbau betreiben können. Im Jahre 1911 hatten wir eine große Trockenheit, die bald nach der Feuertüte eintrat. Gar bald machte sich in vielen Landesteilen ein besorgniserregender Mangel an Futtermitteln fühlbar, sodass bedeutende Mengen Heu, die für den Winter bestimmt waren, im Sommer verfaulten werden mußten. Erst im September trat etwas Regen ein, allein der Ausfall des Sommers konnte nicht mehr eingeholt werden. Der Ertrag der Kartoffelernte hat die Erwartungen wesentlich übertroffen. Sehr erfreulich war

der Ertrag der Weinernte.

Das Jahr 1911 ist, was Qualität anbelangt, nach dem Jahre 1893 jedenfalls eines der besten der letzten 20 Jahre. Leider sollen, nach einer Zeitungsmeldung, unsere Reben in der Nacht zum 4. Februar durch Frost stark gelitten haben, namentlich am Kaiserstuhl und in der Gegend von Freiburg bis Karlsruhe, weniger dagegen in den nördlichen Teilen unseres Landes. Wenn das richtig ist, dann hätten wir für das ganze Jahr 1912 einen großen Ausfall zu verzeichnen. Die Eigenart des landwirtschaftlichen Berufes bringt es mit sich, daß der Bauer trotz aller Arbeit nicht auf einen bestimmten Ertrag rechnen kann. Daher ist es Aufgabe des Staates, die Landwirtschaft zu fördern, daß der Landwirt in der Lage ist, leben zu können. Wenn unsere Landwirtschaft erhalten werden soll, was eine nationale Notwendigkeit ist, so dürfte die Bitte um Staatshilfe wohl berechtigt sein. Dabei darf aber nicht außer acht gelassen werden die Selbsthilfe, allein es gibt auch Lagen, in denen der Landwirt mit der Selbsthilfe nicht auskommt, und in solchen Fällen sollte dann die Staatshilfe eintreten. Ein Teil unseres badischen Frankenslandes ist im vergangenen Sommer von einer schweren Unwetterkatastrophe heimgesucht worden; ich habe die Verwüstungen selbst gesehen. Eine Zeit herrschte großes Elend in jener Gegend, aber Regierung und Volk haben sich die Hände gereicht; reichlich sind die Mittel geflossen, so daß ein großer Teil des Schadens durch diese Mittel gedeckt werden konnte. Nach den letzten statistischen Aufzeichnungen ist in unserem Lande ein

Rückgang des Schweinebestandes

zu verzeichnen; nach meiner Ansicht ist derselbe nicht von großer Bedeutung. Es soll ein richtiger Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage geschaffen werden. Die Regierung hat diesem Zwecke der Landwirtschaft von jeher große Aufmerksamkeit geschenkt; sie hat auch in diesem Jahre höhere Summen in das Budget eingestellt. Leider hat sich im vergangenen Jahre ein unheimlicher Gast in unser Land eingeschlichen:

die Maul- und Klauenseuche

hat sich wieder eingestellt. Es ist ja eine Abnahme zu verzeichnen, aber leider ist sie nicht allzu groß. Hinsichtlich der Bekämpfung dieser Seuche siehe ich auf dem Standpunkt der Herren Hilbert und Weighaupt-Pfullendorf, daß die Landwirte die Regierung unterstützen sollen dadurch, daß sie deren Maßregeln befolgen. Leider hat die Wissenschaft noch kein Mittel gefunden, mit dem man über diese Seuche Herr werden könnte; auch das Equisform hat sich nicht bewährt. Der Hauptwert bei der Bekämpfung dieser Seuche muß nach wie vor auf die Befolgung der polizeilichen Maßnahmen gelegt werden. Die Landwirtschaft muß von der Regierung geschützt werden gegen die Einschleppung der Maul- und Klauenseuche. Die Äußerungen des Abg. Schmidt-Breiten, „es sei auf dem Lande niemand verlässlicher als der Tierarzt“, halte ich für fast übertrieben; ich kann sie nur sehr bedauern. Nach meiner Kenntnis der Verhältnisse sind doch die meisten Tierärzte populäre Persönlichkeiten, die Männer, die unserem Landvolk mit Rat und Tat zur Seite stehen. (Sehr richtig! bei den Nationalliberalen.) Ist die Maul- und Klauenseuche einmal im Lande, so halte ich es für das Beste, wenn die sämtlichen Tiere in einem verkehrten Stalle sofort getötet werden, selbstverständlich muß dann der betreffende Landwirt vollumfänglich entschädigt werden. Großen Schaden haben durch diese Seuche auch die kleinen Viehhändler erlitten; namentlich waren diese Leute ohne Verdienst. Ich möchte den Wunsch aussprechen, daß die Regierung im Frühjahr in der

Verteilung von Waldstreu

wieder, eine offene Hand zeige, denn dies ist sehr notwendig. Eine Aushebung der Futtermittel dürfte die gehegten Erwartungen nicht mit sich bringen, ebenfalls keine Ermäßigung des Maiszollens. Die Löhne für unsere landwirtschaftlichen Arbeiter sind in den letzten 20 Jahren an Bar um über 100 Prozent gestiegen. Im Interesse unserer Volksernährung liegt es, daß unser Viehstand vermehrt wird. Es wird sehr viel über die hohen Milchpreise geklagt, ich kann Ihnen sagen, daß bei den Preisen, die der Landwirt für die Milch bekommt, er nicht einmal seine Unkosten aufbringt. Die Landwirtschaft ist kein glänzender Beruf, aber besser als vor 20 Jahren. Wenn sie rentabel wäre, hätte sich ihrer schon lange das Großkapital bemächtigt. (Sehr richtig! beim Zentrum.) Unsere Pferdezucht ist in steter Weiterentwicklung begriffen; zu den beiden bestehenden Pferdezuchtverbänden ist noch ein dritter, der Mittelbadische Verband, gekommen, ob er

sich bei uns bewähren wird, muß erst die Zukunft lehren. Ich halte die

heutige Wirtschaftspolitik

für sehr günstig. Unter unserer Schutzpolitik konnten sich Handel und Industrie entwickeln. Das deutsche Volk konnte sich unter dieser Schutzpolitik um 17 Millionen Personen vermehren; die Auswanderung ist bedeutend geringer geworden. Der Volkswohlstand ist gewachsen und daran profitieren nicht nur die oberen Schichten, sondern auch der Mittelstand und die Arbeiterschaft. Die Erhaltung unseres Bauernstandes ist keine Parteifrage, sondern eine nationale Frage und jeder, der es mit seinem Vaterlande gut meint, muß an die Lösung dieser Frage herantreten. Ich wünsche, daß die Verhandlungen zum Wohl und Segen der Landwirtschaft und damit zum Nutzen unseres ganzen Vaterlandes geführt werden. (Beifall bei den Natlib.)

Abg. Bestold (Soz.): Wenn man das Wohl unseres Vaterlandes in die Hände der Agrarier legen würde, so kommt mir das vor, als wenn der Fuchs den Enten predigt. Der Redner kommt dann auf die Latifundien zu sprechen und bemerkt, in seiner Gegend habe der Graf Soudjo. (Präsident Rohrhoff: Herr Kollege! Ich würde den Ausdruck „hau!“ nicht gebrauchen.) Bestold: Dann will ich sagen: er regiert. Der Redner geht dann auf

die Einzelheiten des Landwirtschaftsbudgets

ein. Man müsse verlangen, daß die Landwirte sich selbst helfen. Die Winterschulen leisten heute das nicht mehr, was zur Förderung der Landwirtschaft notwendig wäre, daher seien sie unnötig. Unsere Landwirtschaft sei im Niedergange begriffen. Weiter freist der Redner die Organisationsfrage und tritt für die Schaffung von Konsumvereinen ein, die wirklich Gutes leisten; ferner spricht er für die Hebung der Pferde- und die der Ziegenzucht. Der Vorwurf, die Sozialdemokratie sei bauerfeindlich, sei nicht gerecht, denn die Sozialdemokratie sei für die Interessen der Landwirtschaft eingetreten, so gut es in ihrer Macht „el.“ habe; das werde sie auch künftig tun. Die Sozialdemokratie sei für die Schulen und die Organisationen, die nicht bloß dem Landwirt als Produzenten Vorteile schafften, sondern auch für die Konsumenten Vorteile bringen. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Schüler (Zentr.): Dem Abg. Müller-Heiligkreuz möchte ich erwidern, daß die Qualität des vorjährigen Weines ja gut war, aber nicht so gut, wie er meint. Dem Abg. Bestold stimme ich in seinem Urteil über die Winterschulen nicht zu; ich bitte, daß man bei der ländlichen Bevölkerung Stimmung macht für den Besuch. Für Massenschichtungen kann ich mich nicht begeistern, denn dafür würden kolossale Summen erforderlich und recht viele Tiere werden wieder gesund. Die Vorurteile, denen man noch vielfach begegnet, gegen den Bauernstand sind vielfach auf die Unkenntnis der Verhältnisse zurückzuführen. Immer schwerer wird

auf dem Lande die Dienstbotennot

empfohlen. Die Dienstboten haben heute ausnahmslos gegen frühere Zeiten recht hohe Löhne; dagegen wollen wir nicht allzu viel sagen, aber gegen die Verkürzung der Arbeitszeit muß der Bauer immer eintreten, denn es geht nicht, daß man auf dem Lande sagt: die Arbeitszeit dauert von 6 bis 6 Uhr; dadurch würde der Bauer zu Grunde gehen. Gegen die Milchpantfänger muß mit größter Schärfe vorgegangen werden. Es wäre sehr angenehm und von großem Vorteil, wenn die Regierung einmal feststellen ließe, wie hoch der Selbstkostenpreis für einen Liter Milch zu stehen kommt. Im Oktober 1906 wurden in Baden für 55 Millionen Mark ausländische Weine eingeführt, das ist sehr bedauerlich. Frostschäden haben sich bemerkbar gemacht am Kaiserstuhl, in der Ortenau und im Oberrhein, die unteren Lagen haben gelitten im Weisgau und im Markgräflerland, am Bodensee und in der Breisgauer Gegend hat man fast keinen Schaden wahrgenommen. In der

Bekämpfung der Reishädlinge

sind durch das mehr einheitliche Vorgehen ganz gute Resultate erzielt worden. Die Winger brauchen die Unterstützung des Staates in diesem Jahre genau so wie in früheren Jahren. (Bravo! beim Zentrum.)

Abg. Weighaupt-Meckirch (Natlib.): In der Besprechung über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche sind von der einen Seite strengere Maßregeln verlangt worden, während andere Redner für deren Aufhebung eingetreten sind. Ich bin der Ansicht, daß die von der Regierung getroffenen Maßnahmen im allgemeinen die richtigen sind. Der Abg. Schmidt-Breiten hat einen schweren Vorwurf gegen die Tierärzte erhoben; ich glaube nicht, daß er diese Behauptung aufrecht erhalten kann. (Sehr richtig! bei den Natlib.) Ich habe die Erfahrung gemacht, daß unsere Tierärzte sich ernstlich bemühen, ihren Pflichten nachzukommen. Von unserem Bezirk kann ich nicht sagen, daß ein Tierarzt die Seuche verschleppt hätte. Herr Abg. Hilbert hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die Landwirte mehr zur Bekämpfung der Seuche tun müssen, daß sie die Maßnahmen der Regierung genau befolgen. Es ist nicht glaubhaft, wie eine gewisse Presse die Maßregeln der Regierung zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche der ländlichen Bevölkerung verkennt. (Der Redner liest als Beweis dafür einen Artikel des „Heuberger Volksblatt“ vor.) Wenn so von Zeitungen geschrieben wird, so ist es wahrlich kein Wunder, wenn in der ländlichen Bevölkerung eine Mißstimmung gegen die Regierungsmaßnahmen Platz greift. Als Vorbeugungsmaßregel wäre vorzuschlagen, die Eisenbahnwagen, die zum Transport von Tieren benutzt worden sind, vor ihrer Benutzung zum Transport von Waren (Heu, Rüben, Stroh usw.) gründlich zu reinigen und zu desinfizieren. Durch die Verwendung ungeräumiger Waggons ist der Verschleppung der Seuche schon Vorhieb geleistet worden. Die Maul- und Klauenseuche konnte bis jetzt in Baden am besten eingedämmt werden; wenn wir mit unseren Bekämpfungsmaßnahmen fortfahren, so hoffe ich, werden wir sie bald ganz überwinden haben. Der Regierung sind wir sehr dankbar, daß sie unsere Landwirtschaft auf dem Gebiete der Rindviehzucht so nennenswert unterstützt hat, namentlich was die Beschaffung von Simmentaler Zuchtvieh betrifft. Auch auf dem Gebiete der Pferde- und Zucht sind in der letzten Zeit ganz schöne Erfolge erzielt worden. Gestatten Sie, daß ich mich an dieser Stelle über ein Gebiet auslasse, das eigentlich nicht hierher gehört. Sie haben keine Ahnung, welche Einnahmen in einzelnen Gemeinden aus

der Schneidezucht

erzielt werden. Mir wurde mitgeteilt, daß in einer Gemeinde die Einnahmen aus der Schneidezucht größer sind, als die aus der Getreidernte. Mit der Zeit wird der Zustand eintreten, daß die Schneeden weniger werden. Die Bewohner der in Betracht kommen-

den Gemeinden wünschen, daß für die Schneeden eine Schonzeit eingeführt wird wie für Wild und Fische, damit sie nicht ausgerottet werden, denn dadurch würden diese Leute eines wichtigen Erwerbszweiges verlustig gehen. Die größte Förderung der Landwirtschaft erblicke ich in der geistigen Ausbildung unserer Landwirte in den Winterschulen. Den Landwirtschaftslehre möchte ich den Dank für ihre Bemühungen aussprechen. Wir hoffen, daß die Regierung dem Obstbau ihre größte Aufmerksamkeit zuwendet. Notwendig wäre auch die Abhaltung von Kursen für den Gemüsebau, weil die Zeit kommen wird, in der unsere landwirtschaftlich treibende Bevölkerung sich bedeutend mehr auf den Gemüsebau verlegen müssen. Ich teile nicht die Ansicht, daß zur Förderung des Gemüsebaues die Einrichtung einer Gemüsebauerschule notwendig ist. Dagegen würde ich den Bau von Rebauschulen für sehr angebracht halten. Die Einführung der staatlichen Viehpferdversicherung dürfte sich empfehlen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß unsere Schutzgesetzgebung nicht prinzipieller Natur, sondern nur eine Zweckmäßigkeitssache ist; es kann eine Zeit kommen, in der es auch für die Landwirtschaft gut ist, wenn diese Zölle abgeschafft werden. Es haben alle Bevölkerungsschichten ein Interesse daran, daß es der Landwirtschaft gut geht. (Bravo! bei den Natlib.)

Abg. Morgenthaler (Ztr.): Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche soll festgehalten werden an der Grenzlinie, dann sollen, wie Herr Abg. Weighaupt-Meckirch richtig betont hat, die zum Tiertransport verwendeten Eisenbahnwagen anständig desinfiziert werden. Der Weintontrollur soll auch beim Kirchsauer nach dem Rechten sehen. Der Redner klagt darüber, daß die weiße Taubenerbe nicht einmal zur Bereinigung des Hausstranges angebau werden darf, und gibt dann seine bekannte Ansicht über die Schutzzölle zum Besten. (Beifall beim Zentrum.)

Nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Weighaupt-Pfullendorf und Weighaupt-Meckirch sowie des Ministers von Bodman wird die Debatte auf Montag nachmittags 1/4 Uhr vertagt. Borgemerkt sind noch 31 Redner.

Schluß nach 1 Uhr.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for Frankfurt, Berlin, London, and other locations, along with interest rates and commodity prices.

Die Bankfirma Heinrich Müller • Karlsruhe Markgrafenstrasse 51 besorgt alle in das Bankfach gehörigen Geschäfte.

Large advertisement for 'Söhnlein Rheingold' wine, featuring the text 'unentbehrlich für den feinen Weinkeller!' and 'Deutsches Erzeugnis'. It includes contact information for Franz Fischer & Co., Karlsruhe, and a telephone number.

Ihr eigener Vorteil ist es, wenn Sie während meines **Inventur-Räumungs-Verkaufs** die **Konfirmanten-Stiefel** jetzt schon kaufen. **Doppelte Rabattmarken oder 10% in bar** auf alle regulären Artikel. **Schuh-Haus Jos. Bürkle** 23 Amalienstraße 23 gegenüber dem Stephansbrunnen. 3167

Württembergischer Kavalleristen-Verein
Karlsruhe (Baden).
Wir beehren uns, unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie die hiesigen Militär-, Regiments- und Waffenvereine zu unserer am **Samstag, den 24. d. Mts.,** abends punkt 9 Uhr beginnenden **Geburtstagsfeier** Seiner Majestät des Königs von Württemberg ganz ergebenst einzuladen. 3112
Lokal: „Alte Brauerei Bischoff, Herrenstraße 10.“
Programm am Eingang erhältlich. **Der Vorstand.**

Internationaler Gutfempler-Orden
Loge Refugium, Karlsruhe.
Samstag, 25. Febr., nachm. 4 1/2 U., i. Reformrestaurant, Riefen, Kaiserstr. 56:
Allgem. Unterhaltung und Vortrag.
Ref.: Dr. Thausing, Freiburg.
Jedermann freundlich eingeladen. 3168

Dr. Carl Gutmann
prakt. Arzt
wohnt von heute ab
Westendstrasse 54.
Sprechstunden: Werktags nachm. 1/3-4 Uhr.
Karlsruhe, den 23. Februar 1912. B6186.2.1

OESTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.
„THALIA“
Vergnügungsreisen 1912
III. „Nach Nordafrika und Italien“ Vom 5. bis 17. März. (Triest, Korfu, Malta, Soussa, Tunis, Palermo, Livorno, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.
IV. „Riviera-Nordafrika-Reise“ Vom 18. bis 31. März. (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Soussa, Malta, Korfu, Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. 257.— an.
V. „Osterreise nach Nordafrika und Sizilien“ Vom 17. April (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippeville für Biscra u. Konstantine), Palermo, Messina, Cattaro u. Triest.) Fahrpreise mit Verpflegung ca. M. 316.— an.
Weitere Vergnügungs-Reisen laut Programm.
Im Juli und August 1912: **Drei Nordlandreisen.** Wöchentl. Expressverkehr nach **Aegypten** mit den neuen 11000 Tonnen Doppel-schraubendampfern „Wien“ und „Helouan“ ferner nach Palästina u. Syrien — Dalmatien — Corfu — Athen — Konstantinopel — Indien — China — Japan.
Prospekte, Platzreservierungen, Fahrkartenausgabe, kombinierte Touren nach sämtl. Ländern des Orients, einschließlich Nilfahrten, Reisen nach Indien und um die Welt durch die
General-Agentur München, Weinstr. 7. Tel. 962.
Vertreter in Karlsruhe 855a
K. Morlock, Karl-Friedrichstrasse 26.

Neu! Hosenthaler Neu!
ersetzt die lästigen Hosenträger und schont die Kleidung.
Vorzüglich für jeden Sport.
Zweckmässig für alle Berufsarbeiter.
Sehr bequem anzubringen.
An jeder Hose verwendbar.
Abreißen der Knöpfe unmöglich.
Gebrauchsanweisung:
Die beiden Druckknöpfe etwa 2 Zoll unter dem Hosensrand eindrücken und zwar an der Seiten-Naht.
Lieferbar in Schwarz, Weiß, Braun, Marine und Grau.
Nur zu haben beim
Everclean-Dauerwäsche-Geschäft,
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 40, neben Elefanten. 3141

Frachtbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

See-Weßmer

Badisch Leib-Grenadier-Verein (e. V.)
Karlsruhe.
Unter dem Protektorat Sr. K. G. des Großherzogs von Baden.
Morgen Samstag abend:
Zusammenkunft im Vereinslokal „Gold. Adler“, Regimentskammeraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

Berein ehem. 113er.
Unter dem Protektorat Sr. K. G. des Großherzogs.
Morgen Samstag, den 24. d. M., findet im Vereinslokal **Gold. Kreuz** unsere **Ordentliche Generalversammlung** statt. Wir eruchen um zahlreiche Beteiligung. 3174
Der Vorstand.

Beierheimer Fußball-Verein
e. V.
Begr. 1898.
Berein für Bewegungsspiele.
Eingez. am 1. April 1907.
Sitz im Weidhauweg
Sonntag, den 25. Februar 1912:
Liga-Spiel
Union Stuttgart I
gegen **S. F. V. I.**
4. Mannsch. gegen S. F. V. I. V. Beginn 1 bzw. 1/3 Uhr.
2. Mannschaft in Durlach.
Abfahrt um 8 Uhr Durlachsektor. Die Mitgliedskarten sind an der Kasse vorzulegen.

Hochrentable Erfindung.
Wir richten an allen Plätzen geschäftsgewandten Personen in ihrer eigenen Wohnung unter äußerst günstigen Bedingungen Heistergehefte zum Gewinns u. Weiterverkauf ein. Brandversicherungsversicherung nicht erforderlich. In Sicherheit verkauft. Offerten sub „Web- u. Druckerzeugnisse“ an Postfach 63, Rühlhausen i. Gf. 1425a
Zugelaufen
ein Hund (Motteiler). Abzuholen bei Herrn Schwanenbach, 5. Walle, 7. u. 8. Regt. Großherzog. 36174
Hobelbänke,
gut erhaltene, zu kaufen gesucht. Offerten erbeten Scheffelstraße 52, S. 11. 36157

Die Mass-Abteilung
der Firma N. Breitbarth hat die neuesten Stoffe der Frühjahrsmode 1912 vollzählig am Lager. Das Sortiment, vorwiegend engl. Qualitäten, trägt durch seinen enormen Umfang, jedem, sowohl dem einfachen gediegenen, als auch streng von der Mode geleiteten Geschmack in jeder Beziehung Rechnung. Diese Spezial-Abteilung steht unter der Leitung allererster Fachleute, deren jahrzehntelange Praxis einwandfreien Sitz, hervorragende Verarbeitung u. Verwendung besten Materials gewährleistet. Im Interesse prompter Lieferung empfiehlt es sich, Frühjahrs-Aufträge schon jetzt zu erteilen, um Verzögerungen in der Hochsaison vorzubeugen.
Muster stehen zu Diensten.
N. Breitbarth
Ecke Kaiser- und Herrenstraße. 3142

J.L. Distelhorst Hofmöbelfabrik
KARLSRUHE, Waldstr. 30/32
PFORZHEIM, Westl. Karl-Fr. 65
20% Rabatt
auf sämtliche Waren-Bestände.
Ca. 100 Zimmer- 2609
Einrichtungen vorrätig.

BENZ.
BANDSAEGEN selbstfahrbar
Lokomobilen
Kleinmotoren
Dieselmotoren Sauggasanlagen
BENZ & CO. Rheinische Automobil- u. Motorenfabrik A.-G.
Abteilung Motorenbau
Mannheim, Waldhofstr. 1354a

Klavier-Unterricht
erteilt mit bekanntem Erfolg. Monatspreis 6 M. 35972.2.1
Frau Anna Weitach,
Markgrafenstr. 36, III.
Klavier-Unterricht
Konfessor geb. Fräulein erteilt in u. außer d. Hause gründl. Unterricht an Anfänger u. fortgeschrittene 35443.1.1 Weidenstr. 37, 3. St.
„Reineulin“
ist ein Radikal-Enteignungsmittel für Flecken u. sonstige Stoffe, ohne dieselben anzugreifen. „Sicherer Erfolg.“ Pro St. 25 M. Zu bes. d. Fräulein, Gillingstr. 37, v. Karlsruhe. — Direkt. Vert. 4. St. incl. Porto 1.30. 35971
Wiedervert. Rabatt. 14.2

Honig
sehr aromatisch. Das Beste, was es gibt. Die 10 Pf. - Packung M. 7.50 die 5 Pf. - Dose M. 4.30, inkl. Verpackung incl. ger. Nachh. Weiter 30 Pf. in Kart. 10985a, 13.10
R. Schmid, Soufflerer, Niddl (Oberb.)
Modernere, idonier Kinderliedwägen sowie Spielwagen mit Dach billig zu verkaufen. 36183
Karl-Friedrichstr. 19, 1. Et., rechts.

Einige Herren suchen guten **bürgerlichen Mittagstisch** (keine Kostgänger) in Weidenhau. Offerten unter Nr. 36188 an die Expedition der „Bad. Presse“
Wagen-Verkauf.
1 Landauer mit Lederfüßel, Preis 550 M., 2 neue Messer oder Milchwagen mit Bat. - Achse, 3 360 M., 1 Jagdwagen 290 M., 1 neuer Britischenwagen, 25-30 Str. Tragkraft, m. Feder, 1 Landwagen 35 M. zu verkaufen.
Joh. Broitz, Wagenbauer,
3166
Markenstraße 18.
Umzugshalber billig zu verkaufen.
Badecinrichtung
mit Kohlenfeuerung, geb. Einber- und Einbrennwanne. 36165
Weidenstraße 28, II., rechts.

Badische Chronik.

Horzheim, 23. Febr. Der unter deutschen Architekten und Gartenarchitekten ausgeschriebene Wettbewerb einer Friedhofsanlage mit Baulichkeiten hat durch die bereits mitgeteilte Preisverteilung bekanntlich seine Erledigung gefunden. Zur Befestigung einer inszenierten Ausstellung der preisgekrönten Entwürfe hält die Gesellschaft deutscher Gartenkunst am Sonntag, 25. Februar, eine Sitzung in Horzheim ab, wobei das Referat über den Wettbewerb Herr Garteninspektor Hoffmann übernommen hat. Außerdem wird Herr Gartenarchitekt Großmann, Berlin, einen Vortrag über Friedhofsanlagen halten.

Heidelberg, 23. Febr. Heute vormittag 11 Uhr entgleiste auf der Würzburger Ein- und Ausfahrtsstrecke des hiesigen Hauptbahnhofes bei einer Rangiermaschine der Tender. Das Gleis war bis 12 Uhr mittags noch nicht freigelegt.

Mosbach, 22. Febr. Es sei nochmals auf den vom 5.—6. März hier (Bahnhofrestauration von Klotz) von der Landwirtschaftskammer zu veranstaltenden landwirtschaftlichen Vorträgen hingewiesen. Die Vorträge finden jeweils von 10 bis 1/2 11 Uhr statt; nachmittags schließt sich über die Vortragsgegenstände jeweils freie Diskussion an. Sowohl die Vorträge, wie auch die Diskussion dürften großes Interesse bieten und nach den überall mit der Veranstaltung solcher Vortragskurse gemachten Erfahrungen einen großen Besuch erwarten lassen.

Gaggenau (A. Kollatt), 23. Febr. Der hiesige Gesangsverein „Sängerbund“ feiert im Monat Juni d. J. das Fest seines 50-jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wird u. a. ein Wettgesang abgehalten, für den bereits zahlreiche hervorragende Preise, u. a. auch vom Großherzog, gestiftet worden sind.

Oberkirch, 23. Febr. Der Bezirksstubeuloseauschuß Oberkirch erstattet heute den Geschäftsbericht über das Jahr 1911. Im verfloßenen Jahre, dem 5. Betriebsjahre des Ausschusses, haben 71 Personen die Einrichtung des Bezirksstubeuloseauschusses in Anspruch genommen; 22 Gesuche um Gewährung von Stillprämien wurden bewilligt. Der Rechenschaftsbericht verzeichnet an Einnahmen 1603.07 Mark, an Ausgaben 1467.13 Mark, sodaß ein Kassenrest von 135.94 Mark vorhanden ist.

Furtwangen (A. Triberg), 22. Febr. Bei der notariellen Zwangsversteigerung der Liegenschaften der Union Cist Company erbielt Metallwarenfabrikant F. Fülle in Schwenningen den Zuschlag zum Gebot von 65 000 Mark. Der Schätzungswert samt Zubehör betrug 97 260 Mark.

Dürheim (A. Billigen), 22. Febr. Für kränklliche und schwächliche Kinder bietet sich Gelegenheit zur Erlangung einer Soolbadkur durch den Kindersoolbadhof. Eltern, die sich darum bewerben wollen, haben sich an das Bürgermeistertamt ihres Wohnortes zu wenden.

Freiburg, 21. Febr. Der diesjährige Vorbereitungsdienst für den staatstierärztlichen Dienst wird während der Monate Mai, Juni und Juli am tierhygienischen Institut in Freiburg abgehalten. Der Vorbereitungsdienst ist unentgeltlich. Anmeldungen zur Teilnahme sind längstens bis 1. April 1912 an den Vorstand des tierhygienischen Instituts in Freiburg zu richten, der den Teilnehmern auf Wunsch eine Bescheinigung über den Besuch des Vorbereitungsdienstes ausstellt.

Freiburg, 22. Febr. Zwei wichtige Vorlagen beschließen heute den Bürgerversammlung in einer bis in die Nachtstunden hinein dauernden Sitzung. Das erste Projekt betraf den Bau einer Brücke über die Dreisam nach dem Borort Haslach. Dieser Brückenbau mußte als unabwendbares Bedürfnis betrachtet werden, war doch der dem Borort am nächsten gelegene Stadteil Stühlingen von diesem so gut wie abgeschnitten. Ueber die Notwendigkeit des Projekts waren sich die städtischen Kollegien einig, nur bezüglich der geplanten künstlerischen Ausschmückung der Brücke wurden einige Einwendungen erhoben. Die Vorlage wurde schließlich genehmigt. Weniger Entgegenkommen fand die vom Stadtrat beantragte Erweiterung des städtischen Wasserwerks. Die Wasserzufuhr sollte damit auf das doppelte des bisherigen Quantum erhöht werden, der Kostenpunkt würde 1 020 000 Mark betragen. Schon der erste Redner, Stadtverordneter Professor Merkel, beantragte namens des geschäftsführenden Vorstandes Zurückweisung des Projekts. Von verschiedenen Seiten wurde darauf hingewiesen, daß Freiburg im Vergleich zu andern Städten eine ausreichende Wasserversorgung besitze; die geplante Erweiterung wäre ohne Erhöhung der Umlage nicht durchzuführen und das müsse vermieden werden. Nach lebhafter Debatte wurde die Vorlage mit 52 gegen 37 Stimmen abgelehnt.

Freiburg, 22. Febr. In einem längeren Aufsatz in der „Freib. Ztg.“ behandelt Dr. S. Thierath die „Krozinger heiße Quelle und Freiburg“. Nachdem die Entdeckung der Quelle und ihre Erbohung beschrieben ist, heißt es in dem betr. Artikel u. a.: „Die Zusammensetzung des Wassers hat sich seit der Erbohung der Quelle sehr geändert. Anfangs war es sehr gipshaltig und schmeckte sad; bald aber nahm der Kohlenäuregehalt bedeutend zu, der Geschmack wurde von Tag zu Tag besser und die Härte geringer. Auch nahm die Ausströmung von Kohlenäuregas beträchtlich zu. Jetzt stellt sich das Wasser als ein vorzügliches kohlenäures Mineralwasser dar, das, warm an der Quelle getrunken, gut schmeckt, gut bekommt und von heilkräftiger Wirkung ist. Es enthält etwas Chloratrium, schwefeläures Natrium, geringe Mengen von Magnesiumsalzen, sowie etwas Eisen. Außerdem enthält es Radium und emittiert langsam sehr reichlich radioaktive Emanation.“ — Da die Absicht besteht, einen Teil des Wassers der Nena-Quelle von Krozingen mit Pumpwerken nach Freiburg zu heben und hier große Badeanstalten und Inhalatorien zu errichten, so ist hierdurch die Möglichkeit gegeben, daß Freiburg zu einem gesuchten Badeort wird. Nach den an anderen Orten gemachten Erfahrungen kann das heiße Wasser ohne Verlust an Kohlenäure und anderen wertvollen Stoffen und mit einem Wärmeverlust von nur 4 bis 5 Grad nach dem 15 Kilometer entfernten Freiburg gepumpt werden. Hat das die trockenliegende Röhrenleitung umgebende Gestein einmal eine höhere Temperatur angenommen, so wirkt es auf das Wasser in der Leitung kaum mehr abkühlend. Nach Krozingen kommen jedenfalls Anlagen für Trinkturen und auch einfachere Badeanlagen, sowie die Einrichtungen für das Verfüllen und den Versand des Wassers, das nach der Entfernung des Eisens auch ein sehr gutes Tafelwasser ergeben dürfte.

Aus dem Bad. Oberland, 20. Febr. Für Krüppelfürsorge wird gegenwärtig das allgemeine Interesse zu erwecken gesucht durch Vorträge und Veranstaltungen aller Art. Vom Landesverein für Krüppelfürsorge wird besonders für ein in Heidelberg zu errichtendes Krüppelfürsorge Propaganda gemacht. Man kann sich darüber nur freuen, denn das Elend der geistig normalen aber körperlich verkrüppelten Kinder ist sehr groß und schreit schon lange nach Abhilfe. Sie steht nur in aller Stille eine einzige Anstalt diesen Zweig christlicher Liebestätigkeit gepflegt, die Anstalt Luisenhof, ein Kinderheim für verkrüppelte und erholungsbedürftige Kinder, in Gressen bei Schopfheim. Aus dem Jahresbericht von 1911 entnehmen wir, daß die Anstalt fast das ganze Jahr hindurch vollständig besetzt war. Im ganzen waren es 38 Kinder, die in 11 419 Verpflegungstagen die Fürsorge der Anstalt erfahren, dazu kamen noch 4 ältere Personen, mit 1600 Verpflegungstagen. Im ganzen waren auf Jahresfluß 1911 noch 30 Pflegerlinge in der Anstalt, 2 sind gestorben. Trotz ihrer be-

scheidenen Mittel hat sie bis dahin recht segensreich gewirkt. Um sich aber entwickeln zu können, bedarf sie reichlicherer Mittel und einer zunehmenden Zahl von Gönnern, zumal der Landesverein seine Mittel auf die Heidelberger Anstalt konzentrieren muß. Besonders erfreulich ist es, daß schon einige Gemeindevorwaltungen angefangen haben, die Anstalt mit einem regelmäßigen Jahresbeitrag von 10 bis 20 M zu bedenken. Sehr zu begrüßen wäre die Gewährung eines Staatszuschusses. Wegen Auskunft jeder Art, Zulassung von Aufnahmebedingungen usw. wolle man sich an die Vorstandsmitglieder Defan S. Specht oder Hauptlehrer Staudenmayer oder Buchdruckereibesitzer Bauer in Zell wenden, die auch gerne Gaben und Zuwendungen für die Anstalt entgegennehmen.

K. Vörrach, 22. Febr. Der hiesige Bürgerversammlung hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Stadtbaumeister als Anerkennung des vorzüglich geleiteten Schulhausneubaus den Betrag von 1000 Mk. zu überweisen, die übrigen städtischen Beamten erhalten zusammen 500 Mark.

(h.) Leopoldshöhe, 23. Febr. Nachdem eine Zeit lang der Sacharinsmuggel an der deutsch-schweizerischen Grenze bei Basel weniger stark betrieben wurde, wohl eine Folge der hiesigen Kontrollmaßnahmen der Grenzbeamten, die dem lichtscheuen Gesindel ihr Geschäft außerordentlich erschweren, scheint er neuerdings wieder kräftig in Schwung gekommen zu sein, wie zahlreiche in den letzten Tagen erfolgte Sistrungen beweisen. Bei dem Versuch, einen Schmuggler festzunehmen, spielte sich am letzten Dienstag im Zug 971 eine aufregende Szene ab. Dem Grenzaufseher Sauter von Leopoldshöhe war ein Mann mit einem ziemlichen Paken aufgefallen, den er bis zur Station Efringen verfolgte. Von dort benutzte der Verdächtige den gerade einfahrenden Personenzug, Richtung Freiburg; aber auch dem Grenzbeamten gelang es, noch in letzter Minute den Zug zu besteigen. Raum machte jedoch der letztere Anstalten das Gepäck zu revidieren, als plötzlich mit einem wilden Fluch der Verdächtige die Bagentür aufstieß und mit einem kühnen Sprung aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug stürzte. Trotz der sofort durch Herrn Grenzkontrollleur Schädler vorgenommenen Verfolgung gelang es leider nicht, den Schmuggler zu erwischen. In dem zurückgelassenen Paken befand sich eine beträchtliche Menge des vielbegehrten Süßstoffes.

Konstanz, 21. Febr. Der Kriegerbund kann am 1. April d. J. auf sein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Von einigen wenigen Konstanzern Feldzugsteilnehmern i. Zt. gegründet, schloß sich nach und nach eine fächtige Zahl Veteranen dem Verein an und jetzt, nach 40 Jahren, hat die Zahl bereits wieder erheblich abgenommen.

Aus Baden, 22. Febr. Im Jahre 1911 wurden Unterzügen bewilligt aus dem Großherzog-Friedrich-Veteranenfond an Mitglieder des Militärvereinsverbandes insgesamt 20 670 Mark, und zwar 18 870 Mark an 752 Kriegsveteranen und 1800 Mark an 91 Hinterbliebene von Kriegsveteranen. An Nichtverbandsmitglieder wurden bewilligt 1200 Mark und zwar 850 Mark an 34 Kriegsveteranen und 350 Mark an 18 Hinterbliebene solcher. Es erhielten somit im ganzen 895 Personen Zuwendungen im Gesamtbetrag von 21 870 Mark. Nach dem Vermögensnachweis war der Stand am 1. Januar 1912 135 636,80 Mark.

Vom badischen Rebhan.

Heimbach (A. Emmendingen), 22. Febr. Die Rebheifer der hiesigen Gemeinde veranstalteten dieser Tage eine Besichtigung ihrer Reben unter Begleitung des Kreisbaumwirts Markstahler von Landeb. Die Reben haben in den niederen Lagen durch Frost harz gelitten, in den höheren dagegen konnte dies weniger konstatiert werden. Herr Markstahler gab den Rebheuten manche praktische Winke, die von den letzteren dankbar entgegengenommen wurden.

Pfaffenweiler (A. Staufen), 22. Febr. Man schreibt uns: Im Gegenzug zu Zeitungsnachrichten, die von erforrenen Rekliden berichten, hat, wie der Augenschein lehrt, die große Kälte im Anfang dieses Monats in hiesigen Rebgeirln nur geringfügigen Schaden verursacht, so daß das schon ausgereifte Holz noch immer einen guten Herbst verspricht. In den warmen Tagen der letzten Zeit hat man mit den diesjährigen Rebarbeiten begonnen; die Schnittarbeiten sind zum größten Teil beendet, viele Rebleute haben schon mit dem Festen der Rebhogen angefangen.

Schluss Inventur-Ausverkaufs Sonntag 25. Februar 11 bis 1 Uhr. Schuh-Haus H. Landauer Kaiserstrasse 183. Telefon 1588.

Weinrestaurant Wegen vorger. Alters des Besitz. ist in einer der best. mittelgr. Städte der Pfalz, an günst. Lage, ein altren., besser., bürgerlich., seit über 25 Jahren bestehendes Restaurant...

Herren-Anzüge nach Mass in modernster Ausführung Mk. 45.- 50.- 55.- 60.- etc. Reichhaltiges Stofflager. Fertige Herren-Anzüge in allen Façons und Preislagen. Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge Mk. 14.50 16.50 18.50 bis 32.00. Jul. Löwe Werderplatz 25.

Friedrichsbad Karlsruhe, Kaisersstr. 136. Die Wannenbäder III. Klasse ermöglichen wegen ihres billigen Preises auch den Minderbemittelten ein hygienisch unerleichtes Einzelbad. Durch Zusatz von Sole, Moorsalz, Fichtennadel-extrakt, Senf, Kleie etc. billigste medizinische Badekuren.

Nicht zu ersetzen ist wirklich Bohnenkaffee! Verlangen Sie stets Lutz' geröstete Kaffees in der geschlossenen Originalpackung. Preisliste vom 1/10 0.75 bis 1/10 p. 1/10.

Stadt. Vierordtbad Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 1/2 3 bis 1/2 5 Uhr, sowie Freitags v. 6-1/2 8 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags. Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 8-9 Uhr und 11-12 Uhr, nachm. 1/2 5-8 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr, sowie Samstags nachmittags 1/2 3-9 Uhr und Sonntags vorm. 8-12 Uhr.

Täglich einige junge Schafchen von eigener Zucht abzugeben Friedrich Ellinger, Grünwettersbach (bei Durlach). 1450a. Habe noch einige prima schwere Hasen per Stk. 3.- bis 3.50 Mk. abzugeben. H. M. Pfefferle, Eis- und Wildhandlung, Göttestraße 29. Tel. 3035.

Haasenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 126. In gutgehende Brauerei über Fabrikgeschäft sucht vermög. Braumeister, 28 Jahre, kath., Süddeutscher, solider, verträgl. Charakter.

Theaterplatz Speerstr. 11. Abonnement A. sofort abzugeben. Offerten unter Nr. 3137 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Beteiligung mit Anstellung, auch Einheirat junge Witwe nicht aussergewöhnlich. Anonym und Vermittl. gesucht. Offert. unter Nr. 3137 an Haasenstein & Vogler A.G., Karlsruhe i. B. 3171.

Wer vertauscht Bedalharmonium mit einfachem, feinem Harmonium. Preis unter Nr. 3175 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Restaurant mit großem Garten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Das Anwesen liegt in hervorragender Lage in nächster Nähe ein. Anbauricht und bildet gleichzeitig ein Spekulationsobjekt. Günstige Gelegenheit zur Etablierung für einen Koch, Konditor oder Oberkellner. Offerten unter Nr. 708 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe. 3129.2.1

Verloren Freitag mittag auf dem Wege Kaiserstraße-Kaiserstr. Anhänger, Berle in Eidechsenform mit kleinen Brillanten. Abzugeben gegen gute Belohnung Schürbstraße Nr. 11. v. Livonius. 36205.3.1

Auto, zu kaufen gesucht. gut erhalten, auch für Taxifahr. zu bewill. Offerten unter Nr. 3143 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Schlafzimmer-Einrichtung bestehend aus 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 1 großer abschlagbarer Schrank, 2 gute Matratzen, 2 gute Kissen, 2 gut gearbeitete Matratzen. Preis von 100 Mk. zu verkaufen. Werner, Schloßplatz 13 (Ema. Carl-Friedrichstraße, p. r. 36209)

Gerichtszeitung.

(Mannheim, 23. Febr. Ein berufshühiger Fahrraddieb wurde in der Person des 22 Jahre alten Schiffers Karl Röder aus Speyer von der hiesigen Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Freiburg, 22. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich heute zwei hoffnungsvolle Verbrecher zu verantworten. Der 17 Jahre alte Dienstknecht Robert Weinmann von Zepfenhan, der bei dem Landwirt Oskar Wiedemann in Schollach im Dienst stand, beabsichtigte, die weite Welt zu besuchen.

Karlsruhe, 23. Febr. Der stillschweigende, Disziplin-Genosse der hiesigen Strafkammer, Herr Dipl.-Ing. Hesse, hat auf dem Hebelhof (Felsberg) einen Sturz erlitten. Die Ursache der Teilnahme in das Unfallsfeld ist erfolgt am 27. Febr. 9 Uhr 3 Min. normittags.

Vom Wintersport.

Karlsruhe, 23. Febr. Der stillschweigende, Disziplin-Genosse der hiesigen Strafkammer, Herr Dipl.-Ing. Hesse, hat auf dem Hebelhof (Felsberg) einen Sturz erlitten. Die Ursache der Teilnahme in das Unfallsfeld ist erfolgt am 27. Febr. 9 Uhr 3 Min. normittags.

Witterungsbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 23. Februar 1912.

Die nordwestliche Depression hat sich seit gestern vertieft und zugleich hat sie sich weit in das Binnenland hinein ausgedehnt. Da sich die hohe Druck- u. Süd- u. Südosteuropäer zurückgezogen hat, so sind südliche Winde vorherrschend geworden.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barometer, Temperatur, Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for Feb 22, 23, 23.

Höchste Temperatur am 22. Februar 11,9 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 6,6 Grad.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Februar, früh 7,26 Uhr: 0,8 Millimeter.

Wettersichten aus dem Süden vom 23. Februar früh. Lugano wolkenlos 2 Grad, Vizzini hal. bedeckt 16 Grad, Triest Nebel 4 Grad, Florenz wolkenlos 4 Grad, Rom wolkenlos 6 Grad, Cagliari wolkenlos 13 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witgeteil d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhestr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen am 20. Febr.: „Gedächtnis“ in Wien, am 21. Febr.: „Prinz Heinrich“ in Alexandria, „Bonn“ in Sfaxon, „Berlin“ in New York, am 22. Febr.: „George Washington“ in New York, „Koburg“ in Antwerpen, abgegangen am 20. Febr.: „Heidelberg“ von Las Palmas, am 21. Febr.: „Ziethen“ von Bremerhaven, „Kleist“ von Bremerhaven, „Friedrich der Große“ von Gdynia, „Prinzess Irene“ von Algier, „Prinzregent Luitpold“ von Marseille, „Bilow“ von Genua, „Norddein“ von Rotterdam, „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Cherbourg, „Kreuzfeld“ von Juchal.

Konkurrenzlos sind unsere Herren- und Damen-Stiefel

Advertisement for Metropole shoes, featuring Goodyear Welt and Metropole brand names, with price 12.50 and address Schuhhaus Kaiserstrasse 70.

Umzüge

Mit Möbelwagen oder Kasse werden gut und billig ausgeführt. 38196 Schreiner u. Möbeltransportgeschäft, Poststr. 28, Tel. 1039.

Stellen-Angebote

Jüngerer Techniker oder Ingenieur

Mit theoretischer und praktischer Erfahrung, im Konstruieren kleiner Spezialmaschinen gut vertraut, gute Kenntnisse der Zahnradtheorie, zuverlässige Anfertigung der Konstruktion und Werkstattzeichnungen, Erfahrung im Photogrammetrie, per sofort für dauernd gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1429a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 21

Grundwasser-Verförgung

Baden-Baden.

Wir suchen einen tüchtigen Techniker, der möglichst schon im Wasserleitungsbau beschäftigt gewesen ist und flüssig zeichnen kann, zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Gesuche mit Angabe von Alter, Bildungsgang und Gehaltsansprüchen sind umgeben einzureichen an das Städt. Bauamt, 21 in Döb., Badenerstr. 1.

Gas u. Wasser.

Jünger Mann, perfekt in Ste...

der möglichst schon im Wasserleitungsbau beschäftigt gewesen ist und flüssig zeichnen kann, zum sofortigen Eintritt. Schriftliche Gesuche mit Angabe von Alter, Bildungsgang und Gehaltsansprüchen sind umgeben einzureichen an das Städt. Bauamt, 21 in Döb., Badenerstr. 1.

Tüchtiger, jüngerer Expedient

von erster Stuttgarter Exportfirma per 1. April gesucht. Gute französische Sprachkenntnis, sind Erfordernis. Bewerbungsschreiben, die nähere Angaben über seitherige Tätigkeit, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüche u. möglichst auch Photographie enthalten müssen, beford. unter Chiffre S. N. 2430 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Vertreter

für Bouillon-Wärfel - Süßnerbrühe - A 100 für kleines Lager eventl. Firum suchen 1423a H. C. Hoepfer & Co., Charlottenburg.

Platzreisender

gegen gute Bezahlung gesucht. Gute von Kantat bevorzugt. Offerten unter Nr. 36172 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Branchenfürsorge

für Manufakturwaren per sofort oder 1. April gesucht. 1445a Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsangaben und Bild an S. Wronker & Co., Neustadt a. Saardt.

neue Geschäftsstelle zu errichten

und sucht zu diesem Zwecke einen selbständig arbeitenden General-Vertreter

General-Vertreter

Die Vertretung kann neben einem anderen Berufsgeschäft geführt werden und finden evtl. auch Nichtfachleute Berücksichtigung. Die mit guten Einnahmen verbundene Stellung bietet energ. Herren Gelegenheit sich vorzuzugl. Position zu schaffen. Off. unt. O. 245 an Daalenstein & Vogler, A.-G., Mannheim erbeten. 1294a.22

Nie wiederkehrende Gelegenheit.

Für 200 Mark Provision beschaffe ich christlichen Herren, auch Nichtfachleute, Lebensstellung bis 500 Mk. monatl. Einkommen in Karlsruhe i. B. Bemerkenswerte noch, daß es sich um keine Versicherungsgesellschaft, noch Warenabteilung handelt. Vermittler ist selbst seit längerer Zeit in betr. Unternehmen tätig und hat bereits 6 Herren auf dieselbe Weise in gleichem Maße untergebracht, welche gerne bereit sind, über meine Person und ihre Zurechenbarkeit in Bezug auf ihre Einkünfte und angenehme Tätigkeit Auskunft zu erteilen. Neuestenfalls wollen unter genauer Darlegung ihrer persönlichen und finanziellen Verhältnisse detaillierte schriftl. Offerten bei der Expedition der „Bad. Presse“ unter „Aufall“ 1451a einreichen. Kandidaten jedenfalls ein groß. Anfall mit dieser Position verbunden ist, so muß betr. Herr über einige Tausend Mark in bar verfügen. 21 Discretion verlangt und zugesichert.

Einkräft. Schmiedelehrling

mit od. ohne Stoll auf Oetern gesucht. Joh. Brotz, Wagenbauer, 3167 Martenstr. 18.

Zimmermädchen

mit Beugnis zum 1. März gesucht. 38476.6.6 Gutschirke 1, erster Stod.

Haushälterin gesucht.

Anständige, reinliche Person, die gut kochen kann, bis Anfang April aufs Land gesucht. Offerten unter Nr. 1449a an die Expedition der „Bad. Presse“

Mädchen-Gesuch.

Gut empfohlenes, erfahrendes Mädchen, das der feineren Küche u. allen häuslichen Arbeiten vorzuziehen ist, auf 1. April gesucht. Persönliche Vorstellung normittags u. 9-11 u. nachmittags v. 3-5 Uhr erbeten. 35967 Karlsruherstr. 6, II. r.

Mädchen,

das gut kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn der 1. April oder früher gesucht. Zu erfragen Gebelstr. 17, 2 Treppen. 36159

Mädchen,

das perfekt kochen kann, gesucht. Näheres bei Burchard, Kaiserstr. 143. 3146

Mädchen,

das schon gedient hat, in kleinerem Haushalt gute Stellung, 3148.3.1 Zu melden Gabelbergerstr. 17, II. 36160

Monatsfrau

ob. Mädchen, unabhängig, gesucht. 36166 Rosenstr. 11, I. Junges Mädchen tägl. für 4 Stunden gesucht. 36164 Vorholzerstr. 16, pl. lfs.

Galzerinnen,

welche mit Zeugnissen die Tüchtigkeit ausweisen können, auf sofort oder später gesucht. Zu melden 9-12 oder 3-5 Uhr in der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 14.

Modest.

Wir suchen sofort eine perfekte 3185.2.1

I. Arbeiterin

und eine Zuarbeiterin, sowie eine tüchtige, vollnändig selbständige Verkäuferin.

B. & H. Baer

Kaiserstr. 233.

Fräulein,

tücht. im Bücheln, sucht Beschäftig. Rab. Rudolfstr. 13, III., 1. 36176

Rebentbeschäftigung

Offerten unter Nr. 36158 an die Expedition der „Bad. Presse“

Jünger Mann

geb. reit. Artill. leicht Gewicht, gut Zeugn. guter Fächerverst. sucht Stellung als Reiburche od. Ausf. Offerten unt. Nr. 36147 an die Exped. der „Bad. Presse“

Fräulein,

tücht. im Bücheln, sucht Beschäftig. Rab. Rudolfstr. 13, III., 1. 36176

Vermietungen.

Durlach.

Mod. Laden

in erster Geschäftslage der Hauptstr. ca. 42 qm, mit 2gr. Schaufenstern, nebst einem 17 qm großen anstoßenden Raum, der 1. Juli zu vermieten. 3176.4.1

Drogerie August Peter,

Durlach.

Rheinstraße 105

ist im 4. Stod eine Wohnung von 3 Zimmern, sehr geräumig, mit reichlich Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen ebenda 1. Stod rechts od. Rheinstr. 21, II.

Advertisement for Westrumit, featuring an image of a house and text: 'Gesunde Räume', 'Das ideale Staubverdrängungsmittel für Linolesum & Fassungsböden jeder Art. Es erzeugt keine Glätte u. keinen Schmutz, ist hygienisch, geruchlos u. konserviert. Seit Jahren bei staatl. u. städt. Behörden, in Fabrik-, Verkaufsräumen und für Treppenhäuser etc. eingeführt. Erhältlich in Drogeriehandlungen u. allen einschlägigen Geschäften. Continientale Oel-Bezugsgesellschaft u. Strassenverordnungs-Gesellschaft m. b. H. Berlin SW 61. D-R-P 17-3620'

Advertisement for Lagerhaus: 'Lagerhaus im Zentrum der Stadt gelegen, mit 4 Etagen u. Keller, für Engros-Geschäft oder H. Fabrik-Betrieb geeignet, per 1. April 1912 ganz oder geteilt zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 19497 in der Exped. der „Bad. Presse“'

Advertisement for Stellen-Gesuche: 'Buchhalter u. Korrespondent, Rheinstraße 107 ist der 4. Stod, bestehend aus 4 Zimmern mit groß. Bad, Speisekammer, Veranda, Parquet, nebst reichlichem Zubehör, auch etwas Garten, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Rheinstr. 21, II. 3153

Advertisement for Spedition! 'Jg. Mann, 26 J., selbst. Spedition, mit famill. Zucht, u. Lebenshaltung bevorzugt, sucht per sofort Stellen in gr. Fabr. od. Engros-Gesch. Offert. unt. Nr. 36170 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Advertisement for Junger Mann 'Sucht Stellung, 27 J., schöne Handschrift, gute Zeugn. neben a. Dienst. Offerten unter Nr. 36148 an die Expedition der „Bad. Presse“

Advertisement for Junger Mann 'der lebt die Handelsschule beendet, sucht auf einm. Stelle in einer Fabrik od. gleich welcher Branche. 36168 Off. unter N. B. 301 Hauptpostlagernd Stuttgart.

Advertisement for Filiale-Bureau-Diener, 'oder ähnlichen Rollen von jungem Ehepaar hier od. auswärts gei. Vermittlung kostenlos. Offerten unt. 36173 an die Exp. der „Bad. Presse“

Advertisement for Nebenbeschäftigung 'Schreibarbeit) gesucht. Offerten unter Nr. 36158 an die Expedition der „Bad. Presse“

Advertisement for Junger Mann 'geb. reit. Artill. leicht Gewicht, gut Zeugn. guter Fächerverst. sucht Stellung als Reiburche od. Ausf. Offerten unt. Nr. 36147 an die Exped. der „Bad. Presse“

Advertisement for Fräulein, 'tücht. im Bücheln, sucht Beschäftig. Rab. Rudolfstr. 13, III., 1. 36176

Advertisement for Miet-Gesuche: 'Höb. Beamter sucht auf 1. März 1 oder 2 Zimmer auf einige Monate, westlich Karlsruhe, hell, ruhig, Schreib-tisch, möglichst 1 Treppe. Offert. unt. Nr. 36201 an die Exped. der „Bad. Presse“ 3.1

Advertisement for Zimmer 'mit separatem Eingang in der Nähe des Mühlburger Lozes von Fräulein gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 36203 an die Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

Advertisement for Zimmer '2 gut möbl. Zimmer werden v. einer Dame mit erw. Sohn zum 1. April in der Dillstr. 105, 1. St. mit Preis unt. Nr. 36150 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erb.

Advertisement for Zimmer 'Unmöbliertes Mansardenzimmer am Mühlburger Loze gesucht. Offerten unter Nr. 36145 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fishels Schokoladenhaus, Kaiserstr. Nr. 100. Telefon 3045. Kakao-Abschlag! Guter Kakao Pfund 70 Pfg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Julius Rheinberg

in Frankfurt a. M.

heute früh nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Frankfurt a. M., den 23. Februar 1912.

Frau Susi Nicolai geb. Loewenthal-Rheinberg.

Consul R. Nicolai, Bankdirektor.

Erika Nicolai.

3134

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute früh im Alter von 70 Jahren mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Salomon Maier L. S.

sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Therese Maier, geb. Fröhlich.

Malsch (Amt Ettlingen), Karlsruhe, Düsseldorf, Grötzingen, Durlach, Breisach, Freiburg i. B., den 23. Februar 1912.

Die Beerdigung findet statt in Malsch (Amt Ettlingen), am Sonntag, den 25. Februar, mittags 1 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwester, Tante, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Anna Kögele, geb. Schellenberger

Lotomotivführers Witwe

nach schwerem Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 23. Februar 1912. Beerdigung findet Sonntag, den 25. ds. Mts., nachmittags 1/3 Uhr statt. — Trauerhaus: Bahringersstraße 18.

Danksagung.

Für die uns gewordenen herzlichsten Teilnahmebezeugungen anlässlich des Hinsinganges meines nun in Gott ruhenden lieben Mannes, unseres Bruders, Schwagers u. Onkels

Karl Lagan

Charakt. Gendarmerie-Oberwachmeister a. D.

sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn General Anheuser für die ehrenden Worte am Grabe bei Niederlegung der Kranzspende, dem Herrn Oberstleutnant Stemmermann, dem Hll. Behörden, seinen Kollegen von nah und fern, dem hiesigen Militärverein, sowie allen, welche dem teuren Verstorbenen die letzten Ehren erwiesen haben. Herrn Stadtpfarrer Dr. Menton für die trostreichen Worte an der Bahre ebenfalls innigen Dank.

Ettlingen, 22. Februar 1912.

In tiefer Trauer:

Rosine Lagan Wwe., geb. Fieg.



Heute trifft wieder ein Transport schöner

Normänner Pferde

ein, wozu Kaufliebhaber einladen

Gebr. Hartmann,

Telephon 11

Weingarten (Baden).

Um zu räumen wird der noch vorhandene kleine Restposten

Pferde - Teppiche

solange Vorrat reicht bedeutend unter Preis abgelassen. 8005 Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Kaiserstraße 133. 1 Treppe hoch Eing. Kreuzstr., neb. d. Klein. Kirche.

Achtung! Fleisch-Verkauf.

Morgen wird auf dem großen Markt, Bahringersstraße unter den Bogen, junges fettes Kuhfleisch das Pfund zu 60 Pfg. ausgehandelt, bei größerer Abnahme billiger, sowie auch prima Rinds-, Kalb- und Schweinefleisch zu den billigsten Preisen. 86207 Hr. Dolemeier, Drittleger Stand

2 bis 3000 Mark

gegen hoch. Zins bedingt. Offerten unter Nr. 86194 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Teilhaber

mit 3-4000 Mk. zwecks Vergrößerung des Betriebs. Hohes u. sicheres Einkommen garantiert. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter 3162 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Pianino

vors. in Ausstatt. u. Ton f. 380 Mk. weg. Abreise zu verk. Teilzahl. o. statt. Händl. verb. Off. u. 86185 an die Exped. der „Bad. Presse“

Für Bäcker!

1 große gut ech. Backmulde (vers. staut), Teigteilmaschine, Poch. diele, hohl u. flach, Bräunegerät und noch verschiedenes wegen Platzmangel sehr billig zu verkaufen. Bruchial, Kaiserstr. 23, Laden.

2 neue Bettstellen,

nussbaum poliert, werden für 60 Mark abgegeben. 3114.21 Waldstraße 22, Laden. Eine bereits noch neue Wäschenwaschmaschine und ein schöner dreifarbiges Gaslüfter sind billig zu verkaufen. 86551 Scheffelstraße 34. 2. Stod.

Täuschungen

werden immer wieder versucht. Man will sich den guten Ruf, den Seelig's landierter Kornkaffee allenthalben genießt, zunutze machen und man bringt minderwertige Nachahmungen in täuschend ähnlicher Ausstattung auf den Markt. Seelig's landierter Kornkaffee ist in gelben Paketen mit roten Verschlussmarken verpackt und trägt die Schutzmarke Stern und den Namenszug Emil Seelig. Weisen Sie im eigensten Interesse alle Nachahmungen entschieden zurück!

Schutzmannsstelle.

In Speyer ist eine Schutzmannsstelle zu besetzen. Der Gehalt beträgt 1500 M. nebst 100 M. Kleidergeld. Bei zufriedenstellender Dienstleistung erhöht sich der Gehalt von 2 zu 2 Jahren um je 50 M. bis zum Betrage v. 1900 M. Die Probezeit beträgt 3 Monate; nach deren Ablauf hat der Anzustellende der städt. Pensionsanstalt beizutreten. Bewerbergesuche mit Zeugnissen sind bis spätestens 4. März einzureichen. Militäranwärter haben den Vorrang. Persönliche Vorstellung nur nach Aufforderung. 14244 Speyer, den 19. Febr. 1912. Das Bürgermeisteramt.

Kolonialwaren-Geschäft.

Große Rentabilität nachweisbar. Offerten unter Nr. 86141 an die Expedition der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Anwesen

mit großem Garten, in guter Lage Forstheims, beabsichtigt zu verkaufen. Das Gehöft eignet sich auch zur Einrichtung eines Kino-Theaters. Offerten unter Nr. 86142 an die Expedition der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Pension m. Café

in einem bedeutenden Luftkurort, in unmittelbarer Nähe Heilbergs (ganzzähriger Betrieb) ist wegen familiärer Verhältnisse zu verkaufen. Offerten unter Nr. 86143 an die Expedition der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Malzfabrik,

Dampfbrennerei u. Hijaabrik preiswert dem Verkauf. Offerten unter Nr. 86144 an die Expedition der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

3 Gaslüfter,

fünfkammig, schwarz mit Kupfer, sehr preiswert abzugeben. 86193 Adolf Hirsch, Zudlager, Kaiserstraße 209.

Gebrauchter Herd

ist sehr billig zu verkaufen. 86152 Markgrafstr. 52, 3. St., lfs.

Gebr. Bettstelle mit Koff

für 15 Mk. zu verkaufen. 86212 Doll. Werderstraße 57.

Kinderwagen,

schöner, billig zu verkaufen. 86156 Kronenstr. 17a, V.

Gelegenheitskauf

Eine Partie Plüschstühle, weit unter Preis, sowie ein Fahrrad mit Freil. und Rücktrittbremse sofort zu verkaufen. 86195.21 Bez. Gerwigstr. 34, I.

Touristenkostüm

für Dame, fast neu, billig zu verkaufen. 86184 Durlacher-Allee 36, IV, links.

Luegers Veriton der gesamten

Technik u. ihrer Hilfswissenschaften (neu, in 8 Bänden mit vielen Abbildungen) um die Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2984 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Bekanntmachung.

Fundfachen betreffend. Bei den beiden Festhalle-Rastentischen am 3. und 17. d. Mts. und beim Stotium-Bürgerball am 20. d. Mts. wurden aufgefunden: Geldbeutel mit Inhalt, Fächer, Taschentücher, Armbänder und dergleichen. Die Bezugsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte an den aufgefundenen Sachen binnen 14 Tagen bei uns (Mathaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 39) geltend zu machen, andernfalls das Verfahren nach § 979 B. G. B. eingeleitet werden wird. 3163 Karlsruhe, den 21. Februar 1912. Festhalle-Rastentisch-Kommission.

Städt. Seefischmarkt.

Infolge großer Zufuhr findet Samstag, den 24. Februar, vormittags von 8 Uhr ab in der Fischhalle, hinter dem händ. Bierordthab, ein Nachverkauf von frischen Seefischen zu folgenden Preisen statt: 3173

Table with 2 columns: Fish type and Price per pound. Includes Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Seezahn, Seeaal.

Karlsruhe, den 23. Februar 1912. Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Nutzholz-Versteigerungen

des Forstamts Bruchsal im Fortunastraße in Bruchsal jeweils vormittags 9 Uhr. Es wird mit monatl. Vorkauf und Radatbewilligung das in den Auszügen enthaltene Holz aus Distr. 1 Obere Lubhardt u. 2 Jungwald versteigert und zwar am: Montag, den 4. März 1912: Eichen: 13 I., 46 II., 162 III., 506 IV., 396 V. St. — Nussfischholz: 99 eich. Scheiter, 508 eich. Rollen, 9 eichene Krügel. Dienstag, den 5. März 1912: Eichen: 3 I., 12 II., 96 III., 67 IV., 103 V., 39 VI. St. — Nussfischholz: 39 eich. Scheiter, 223 eich. Rollen, 62 eich. Krügel. Mittwoch, den 6. März 1912: Eichen: 1 I., 15 III., 256 IV., 485 V., 3 VI. St. — Nussfischholz: 453 eich. Rollen, 31 eich. Krügel. Donnerstag, den 7. März 1912: Eichen: 6 III., 54 IV., 273 V., 5 VI. St. — Nussfischholz: 294 eich. Rollen. Freitag, den 8. März 1912: Vormittags: Rothbuchen: 5 I., 51 II., 96 III., 61 IV., 3 V. St. — Weißbuchen: 3 I., 7 II., 8 III., 5 IV., 1 V. St. Rothföhren: 1 I., 6 III., 19 IV., 2 V. St. Birken: 1 IV., 1 V. St. Weide: 1 IV. St. Ahorn: 1 V. St. Stangen: 95 eich. 15 eichene. Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab: Fortunastrasse: 55 I., 137 II. St. Auszüge kostenlos durch das Forstamt. Vorzeiger: Hilfsführer Jonas u. Otto Burkard, Leopold Gintermacher II in Forst, S. Barth u. A. Bellm in Reher, Joh. Waaber II in Kirchach, Forst. Pok und Hilsh. Ramp in Kronau. Stationen: Bruchsal, Ulmbach, Langenbrüden, Ringolsheim, Waghäufel, Graben, Karlsdorf. 1434a

Reformschule Blaubeuren

Württemberg. Vorbereitungs- und Erziehungsanstalt. Pensional: Gesunde Lage, vorzügliche Verpflegung. 1419.41 Erziehung zu selbständiger Arbeit, Willenskraft u. Charakterfestigkeit. Unübertroffene Erfolge in Schul- und Militärprüfungen. Verlangen Sie Beweise u. Prospekte kostenlos vom Begründer u. Leiter. K. Stracke.

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Molk.-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. Gotthilf Lieb, Karlsruhe. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 2830*

Jch bin so schön

aber noch tausendmal schöner wird Ihre Wäsche, sobald Sie diese mit Dr. Gentners Seifenpulver „Schneekönig“ waschen. Alleiniger Fabrikant auch des flüssigen Metallputzmittels „Gental“ Carl Gentner, Fabrik chem.-leucht. Prod., Göppingen.

Adresskarten.

eine und mehrfarbig, werden reich und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Bresse“.